

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

330 (19.7.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Birtel und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
Badische Presse, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Einzeln Nummern 5 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog.
für den Anzeigen-Teil
H. Rinderspacher,
hauptsächlich in Karlsruhe.
Auflage:
34000 Expl.
gedruckt auf 2 Zwilling-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 330.

Karlsruhe, Freitag den 19. Juli 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Noch keine Kursänderung in Baden.

Karlsruhe, 19. Juli. Von einer Persönlichkeit, die über die jüngsten Maßnahmen unserer badischen Regierungspolitik genauer unterrichtet ist, wurde der „Rhein-Neckar-Korr.“ auf Verlangen mitgeteilt: „Das Vorgehen des Eisenbahn-Ministeriums gegen den zum Stadtverordneten gewählten sozialdemokratischen Werftstättenarbeiter Schäufele ist nicht als die Einleitung einer Änderung des Regierungskurses aufzufassen. Man hatte die Wahrnehmung gemacht, daß die sozialdemokratische Agitation unter den Eisenbahnern in bedenklichem Maße zugenommen, und daß die ihr widerstrebenden Beamten und Arbeiter angesichts der Ausbreitungen der Zentrumspresse im Ungewissen waren, ob sie zu einem Widerstand gegenüber den sozialdemokratischen Einwirkungen, der ja nicht immer leicht ist, bei der Regierung auf einen ausreichenden Rückhalt zu rechnen hätten. Deshalb gedachte man, durch eine ungewöhnliche Maßnahme darüber Klarheit zu schaffen, daß die Regierung nicht etwa insgeheim mit der Sozialdemokratie auf gutem Fuße steht, sondern im Gegenteil deren Agitation einen Niesel vordrängen möchte. Zu dieser Absicht mag wohl auch der Meinungsanstand beigetragen haben, der zwischen Vertretern deutscher Eisenbahn-Verwaltungen über die Eventualität von Eisenbahner-Ausständen stattgefunden hat. Wäre Herr Schäufele noch Minister, so hätte er den Zweck sicherlich ebenfalls gebilligt, aber vielleicht ein tangligeres Mittel vorgezogen, um ihn ohne Verlegenheiten für die liberalen Parteien zu erreichen.“

Der „Holl Schäufele“ ist also bloß Episode, kann sich aber zu größerer Bedeutung auswachsen, falls die demokratische Presse fortfährt, den Staatsminister v. Dusch in verletzender Weise anzugreifen. Er lebt nicht an seinem Amte, will nicht „fortwurzeln“, sondern gemäßigter liberaler Politik treiben. Weit entfernt, sich vor dem Krummstab zu beugen, hat er schon mancherlei Unannehmlichkeiten mit in den Kauf genommen, schon manche Schwierigkeiten überwunden, um das Staatsinteresse gegenüber Herikalen Präzedenzen zu wahren und für liberale Grundzüge wirksam einzutreten. Wenn man ihm nachsagt, er habe dem Herikalen Gekränktheit seine Neuerung erteilt, so tut man ihm nicht bloß Unrecht, man kann möglicherweise auch das Maß der Widerwärtigkeiten zu voll machen, daß Herrn v. Dusch sein Amt verdeckt wird. Das ist aber gerade das, worauf der Zentrumsführer Wader und die ihm gefügige Presse seit Monaten planmäßig hinarbeitet, weil sie ganz bestimmt wissen, daß nach Herrn v. Dusch nur ein weiter rechts stehender Staatsminister kommen kann.

Was die Taktik der Liberalen anbelangt, so enthält sich auch das Ministerium Dusch-Bodman jeder Beeinflussung. Selbstverständlich wäre es jedoch den leitenden Männern lieber, wenn sich die Liberalen jetzt noch nicht auf eine bestimmte Taktik für die nächsten Landtagswahlen festlegten, sondern auch für ein Zusammengehen mit den Konservativen sich freie Hand behalten würden. Sollte sich das „liberal-konservative Zusammenarbeiten unter Ausschluß des Zentrums“, wie es kürzlich Herr Kopsch treffend genannt hat, in der Reichspolitik bewähren, so würde es auch auf die Politik der Einzelstaaten zurückwirken. Das Wort Bayers, daß die Kalkulation des Zentrums schon ein Opfer wert sei, hat auch für Baden seine Bedeutung. Doch sind das Ermahnungen, die sich den liberalen Parteien aufdrängen werden, ohne daß unsere Minister nötig hätten, dabei die Initiative zu ergreifen oder auch nur eine Mitwirkung zu versuchen. Die katastrophalen Drohungen des Herrn Wader werden Herrn Dusch und seine Kollegen nicht veranlassen, von dem Grundsatze der Nicht-einmischung in die Fragen der Parteitaktik abzuweichen.“

Ministerpräsident v. Beck über Oesterreichs politische Aufgaben.

Wien, 18. Juli. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Frhr. v. Beck in Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Peric betreffend den Einfluß Kroatiens als staatsrechtlicher Faktor auf die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, sowohl das österreichische Ausgleichsgesetz als auch der entsprechende ungarische Gesetzesartikel kennen nur zwei konstituierende Teile, nämlich die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder einerseits und die Länder der ungarischen Krone andererseits. Zu deren Vertretung sei nur der Reichsrat und der Reichstag, nicht aber der kroatische Landtag in diesen Gesetzen angegeben. Die Regierung könne sich nur diese gesetzlichen Bestimmungen vor Augen halten, und daher nicht auf die Interpellation eingehen.
In Beantwortung einer Interpellation betreffend die Neuierungen des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Weterle, über die Rechtsstellung Ungarns zu den okkupierten Provinzen stellt Ministerpräsident Frhr. v. Beck fest, die Regierung betrachte den Berliner Vertrag und die Konvention mit der Türkei über die okkupierten Provinzen, sowie die darauf bezüglichen österreichischen Gesetze als die allein maßgebenden Grundlagen für die Rechtsstellung der okkupierten Provinzen, durch welche Akte die Witterbedingung der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder an diesen Provinzen in völlig unzweifelhafter Weise hergestellt und verbürgt sei. (Beifall.)

Der Ministerpräsident erklärte in seiner Rede, er habe sich die Überzeugung verschafft, daß der ungarische Ministerpräsident die in den erwähnten Erklärungen und in den angeführten Gesetzen enthaltenen Rechte Oesterreichs nicht im mindesten in Zweifel zu ziehen beabsichtige.
Im Laufe der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums entwickelte Ministerpräsident Frhr. v. Beck einzelne Punkte des in der Thronrede abgeleiteten Regierungsprogramms und betonte, die Regierung gehe der Lösung der Nationalitätenfrage nicht aus dem Wege, sie bilde derselben vielmehr eher ins Auge und schöpfe daraus, daß ihr im Laufe des letzten Jahres die Schlichtung mancher nationaler Machtfrage gelang, eine gewisse Hoffnung für die Zukunft. Gewiß im Regierungsprogramm enthalte große Aufgaben, welche zwar unabhängig, aber parallel mit nationalen Fragen zu behandeln sein würden, seien geeignet, das richtige Mittel für eine Erfolg versprechende Behandlung dieses Programms zu bilden.

Der Ministerpräsident skizzierte die beabsichtigte Reform der politischen Verwaltung, die von einem neuen produktiven Geiste erfüllt werden soll und erörtert den engen Zusammenhang der gesamten Produktionspolitik mit der modernen Sozialpolitik, als deren wichtigste Aufgabe der Ministerpräsident die Ausgestaltung der bestehenden Arbeiterversicherung, sowie die Einführung der allgemeinen Invaliden- und Altersversicherung bezeichnet, wobei auch die Frage der Ausdehnung der letzteren auf die selbständig erwerbenden Bevölkerungskreise zu lösen sein werde.
Der Ministerpräsident kündigt des weiteren an, daß die wirtschaftliche Aktion, wie sie für Dalmatien in voller Durchführung begriffen sei, auch für das Küstenland und Südbirol in Aussicht genommen werde. Eine weitere Aktion betreffe die Ausgestaltung des Fremdenverkehrs in den Alpenländern. Der Ministerpräsident betont, das Haus werde durch die endliche und ordentliche Budgetverhandlung sich ein großes Verdienst um die gesamte Staatsverwaltung erwerben, wozu das Haus sich zu einer entsprechenden Reform der Geschäftsordnung werde entschließen müssen. (Beifall.)

Der Ministerpräsident wies hierauf ein Rückbild auf die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, die auf Grund von Elaboraten der Sachkommissionen geführt worden seien, deren Arbeit von bleibendem Wert sein werde, weil sie erstmalig die gesamten für beide Teile in Betracht kommenden Angelegenheiten im Einzelnen kargelegt hatten. Trotz des beiderseitigen Bestrebens, einen Ausgleich für lange Dauer zu schaffen, begegnete ein über 1917 hinaus reichendes Abkommen unüberwindlichen Schwierigkeiten.

Im Weiteren führte der Ministerpräsident aus, nach der Sachlage, wie sie heute vorliege, lasse sich mit einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit das Zustandekommen einer auf 10 Jahre berechneten und alle hauptsächlichsten Fragen umfassenden Vereinbarung erwarten. Für den hoffentlich nicht eintretenden Fall des Scheiterns der Vorlage könne die Regierung die Fortdauer des gegenwärtigen, Ende 1907 erlöschenden Regiprozentsverhältnisses nicht als genügende Bürgschaft der österreichischen Interessen ansehen, sondern sie würde einer solchen Bürgschaft jene Vorzügen, die in der Möglichkeit einer Politik der freien und starken Hand liege. (Beifall.)

Der Ministerpräsident betont schließlich, die Politik der Regierung könne nicht anders als bürgerlich sein, dadurch sei ihre Stellung zur Sozialdemokratie gegeben. Wenn sich letztere auf den Boden des sozialpolitischen Programms der Regierung stelle, werde sie dort ihren Platz finden. Parlament und Regierung müssen sich zur Durchführung eines bestimmten Arbeitsprogramms zusammenschließen.
Der Ministerpräsident bittet schließlich um die Bewilligung des Budgetprovisoriums als Zeichen der Zustimmung zum Arbeitsprogramm. (Beifall, Handklatschen.)
Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.

Die katholische Aktion gegen den Index.

Wien, 18. Juli. Das in der Aktion gegen den Index tätige Ministerische Komitee ersucht das führende rheinische Zentrumsblatt, die „Rheinische Volkszeitung“, um Abdruck einer Erklärung, welche sich gegen den von der „Köln. Ztg.“ veröffentlichten Artikel in dieser Frage wendet. Das Ministerische Komitee bedauert auf das tiefste und verzweifelt es grundsätzlich und nachdrücklich, daß ein so erregter und direkt gegen die bischöfliche Autorität gerichteter Artikel erscheinen konnte. Die Ermittlung des Namens des zu den Unterzeichnern der Index-Bittschrift gehörenden Verfassers würde zur sofortigen Streichung aus den vom Komitee angelegten Listen führen. Es hieß bekanntlich in dem Artikel der „Köln. Z.“ zum Schluß, es werde im katholischen Lager bald „scharf geschossen werden.“

Bemerkenswert ist übrigens in der Index-Angelegenheit Schells, daß nach der „Korrespondenz“ das Verhör Schells am 24. Januar 1904 stattgefunden hat; da der Widerruf Schells Ende Februar 1899 erfolgt ist, so ergibt sich, daß man ihm nahezu fünf Jahre lang keine Gründe für seine Beurteilung angab und seine unbedingte Unterwerfung ohne Angabe solcher Gründe verlangte. Wie das „Wüzb. Journ.“ mitteilt, hat Schell am Tage vor seiner Unterwerfung dem Abgeordneten Kötter mitgeteilt, daß vier seiner Werke auf den Index gesetzt worden seien, und dazu noch mündlich folgendes geschrieben: „Gründe wurden nicht angegeben und sind auch nicht zu erwarten; ebensowenig die Angabe bestimmter Sätze, welche als irrtümlich oder bedenklich bezeichnet wurden. Darum, weil die gesamte vernunftgemäß-fittliche Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und neuzeitlicher Kultur getroffen werden sollte, wurde dies summarische Verfahren beliebt.“

Das „Wüzb. Journal“ teilt ferner mit, daß Schell einen Tag später, nachdem er mit gebrochenem Herzen das Opfer seiner Unterwerfung brachte, der Redaktion des Blattes durch einen seiner Lieblings-schüler sagen ließ, sie solle nicht hart über ihn urteilen. „Er habe getan, was er nach seiner auch in seinen Werken niedergelegten Überzeugung habe tun müssen. Die Disziplinargewalt der Kirche müsse er anerkennen, auch wenn er innerlich anderer Meinung sei als die Indexkommission.“ „Allerdings“, bemerkt das Blatt dazu, „leidet diese Erklärung an einem bedenklichen Mangel an der von Rom geforderten „inneren Zustimmung“ und an dem „übernatürlichen Glauben.“

Wie inzwischen der „Köln. Ztg.“ aus Rom gemeldet wird, hat der neue Syllabus doch wenig Eindruck gemacht, da er nichts enthält, was nach den letzten Resolutionen nicht vorauszuweisen war. Es ist unnütz, alle seine 65 Punkte aufzuzählen; sie entsprechen meist den Sätzen des Syllabus von 1864 und trifft die von diesem verurteilten Irrtümer, die in einem neuen Gewande wieder auftauchten. Hauptächlich werden getroffen: Irrtümer über den geschichtlichen und religiösen Wert der Bibel, den Ursprung des Christentums, die Lehre, daß die symbolische Bedeutung der Apostel für das Christentum erst in späteren Jahrhunderten aufgefunden sei. Sodann wird die geringe Achtung vor dem Index getadelt; die Ministeraner sind also gewarnt. Der „Messaggero“

Der Kurier des Kaisers.

Ein Roman aus unseren Tagen von G. Cromé-Schwiening.

(20. Fortsetzung.)

Das junge Weib hatte sich in eine etwas weniger schmerzhaft Lage gebracht. Die Hoffnung auf Rettung keimte wieder in ihr empor.
„Ich möchte einen Vestel!“ raunte der Maschinenführer wieder. „Aber es muß für eine Dame und für die langen Stunden bis zum Abend, bis ich abgelöst werde und zu Ihnen zurückkehren kann, fürchterlich sein.“
„Und wäre es das fürchterlichste — — — zeigen Sie es mir!“
„Sie selbst hörten den Schuppenmeister von der defekten Maschine hier neben der meinen sprechen. Ich kann den Rest des Wassers aus dem Tank des Tenders ablassen. Er ist groß genug, um Sie aufzunehmen, und ich könnte etwas unter dem eisernen Deckel schieben, damit Sie genügend Luft erhalten. Aber mich selbst würde davor grauen, bis zur Dunkelheit darin zuzubringen.“
„Und dann?“
„Ich könnte dann einen Anzug und einen Pelz besorgen, wie ich ihn trage — ganz unauffällig. Und Sie müßten Ihren Pelz und Ihr Kleid opfern.“

„Das sind keine Opfer für mich — — — Glauben Sie mich dann aus dem Bahnhofs herausbringen zu können?“
„Ich glaube es, Sie würden aussehen, wie ich, ruhig, mit Gel beidmiert, wie ein junger Heizer. Wie hält man uns an und ich möchte auch ein Obdach für Sie — bei meiner Wirtin!“

Sie ist uns ergeben und manche von uns, die wir Dienste an der Bahn tun, kommen bei ihr zusammen — — —“

„Wie soll ich Ihnen das vergelten?“
„Vergelten? Gehören Sie nicht zu uns? Und sind Sie nicht in Gefahr?“

„Sie sind ein Braver!“ murmelte das junge Weib. „Und ich bin entschlossen. Sehen Sie mein Verdeck in Stand!“
Der kalte eiserne Kasten nutete sie an wie ein Grab, als sich der schwere Deckel darüber senkte, nur durch ein paar Holzstücke gebindert, sich ganz zu schließen. Und in dieser zusammengebrühten fürchterlichen Lage sollte sie lange Stunden verbringen!

Das junge Weib, das wie geschaffen schien, von Seide umhüllt, auf den Händen der Liebe getragen, in goldschimmernden Räumen zu atmen, schauderte zusammen. Aber sie würde aushalten!

Auf ihrem jungen Busen knisterte und raschelte es. Das war das Papier eines Schreibens von Monarchenhand, an einen anderen Monarchen gerichtet. Am dieser Seite willen würde sie das Durchdringen stumm und gefast ertragen!

In tödlicher Langsamkeit verrannen die Stunden. Ihr blieb nicht Raum, die Uhr zu ziehen, und sie würde in dem Dunkel ihres Verdeckes die Zeit darauf nicht haben ablesen können.

Die gewaltige Anspannung nach dem Erlebten, das eines Mannes Nerven gefoltert hätte, machte sich geltend. Sie geriet in eine Art Halbchlummer, bei jedem Geräusch zu neuer Entdeckungsanstalt emporgerichtet.

Das Zischen der in die Maschinenhalle zurückkehrenden Lokomotiven, die ihren Dampf abließen; rauhe Befehlsworte und

die kurzen Worte, welche das Maschinenpersonal miteinander wechselte, benachrichtigte sie, daß der Abend herangerommen sein müsse.

Blötzlich erbehte sie.
Die heisere Stimme vom Vormittage, die dem Inspektor der Maschinenhalle angehört hatte, erkante unmittelbar neben ihrem Verdeck.

„Se, Michael, mein Bursch, komme einmal her! Meinst du, Tagedieb, weil deiner Maschine der Atem ausgegangen ist, du brauchst dich nicht mehr um sie zu kümmern? Auf der Stelle ruf mir den Werkmeister aus dem Reparaturschuppen. Er soll Licht mitbringen und deinem eisernen Lämchen die Eingeweide nachsehen. Auf der Stelle, sage ich!“

Eine undeutlich gemurmelt Antwort ward hörbar. Tritte entfernten sich.
Eisige Schauer durchdrangen den Körper des verborzogenen jungen Weibes.

War ihre Entdeckung nicht unvermeidlich? Wenn man die Maschine untersuchte, genügte nicht ein einziger zufälliger Blick, um das unter den Deckel des leeren Wassertanks geklemmte Holzstück zu entdecken? Das Ungewöhnliche mußte ja auffallen und im nächsten Augenblick besiegelte dies ihr Schicksal.

Die feinen Zähne der Verstecken gruben sich in die Lippen, aus denen Frost und Furcht jeden Blutstropfen hatten weichen lassen.

Die Spannung dieses Augenblickes ward unerträglich. Ihr Herz klopfte zum Zerplatzen und so laut, daß sie die Hand gegen die Brust drückte, als müsse sie den Schall dämpfen.
(Fortsetzung folgt.)

sagt, der Syllabus entspreche dem Worte des Papstes, das er in den letzten Audienzen oft wiederholte: Jede Erneuerung sei eine Gefahr; die modernen Katholiken müßten also zwischen Schisma oder Unterwerfung wählen. Der Ratikan sei der letzteren fächer. Der Syllabus wurde von Rampolla und anderen Mitgliedern der Kongregation des Santo Ufficio abgefaßt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Hamburg, 18. Juli. Nach einer Berliner Zeitungsmeldung soll ein neues Projekt für den Bau eines Kanals zwischen Bremen und Hamburg aufgetaucht sein. Es bestehen allerdings ältere Projekte dieser Art aus früheren Jahren, jedoch ist in hiesigen Handelskreisen nach unseren Erkundigungen nichts von Auftauchen eines neuen Kanalprojektes bekannt.

OD Romberg v. d. S., 19. Juli. (Privat.) In der gestrigen geheimen Sitzung beschloß die Stadverordneten nach erregter Debatte, die, wie gemeldet, in der vorletzten Sitzung bereits insbrierte Ehrung des früheren Oberbürgermeisters Maag nunmehr endgültig aufzuheben und dieselbe nicht zur Ausführung zu bringen.

Stuttgart, 18. Juli. Die Deutsche Partei hat in der Abgeordnetenkammer einen Antrag eingebracht, die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, der den Gemeinden die Möglichkeit der Bestellung des unbedienten Bezirkswahlers auf Grundstücke gibt.

Reichsstaatssekretär Freiherr v. Stengel.

Berlin, 18. Juli. Reichsstaatssekretär Freiherr v. Stengel, der 3. Jt. in Buhl bei Immenstadt im Allgäu zur Erholung weilt, vollendet morgen, Freitag, in voller Gesundheit und Frische sein 70. Lebensjahr. Am 19. Juli 1837 in Speyer als Sohn des Appellationsgerichtspräsidenten Karl Freiherr v. Stengel geboren, widmete sich der Spröb der altangesehenen bayerischen Beamten- und Offiziersfamilie auf der Universität juristischen und staatswirtschaftlichen Studien. Im Staatsdienst begann seine Karriere mit der Anstellung als Praktikant und Ratsassistent der Finanzkammer; er wurde sodann Rechnungsassistent und Regierungsassistent in Augsburg und Regierungsrat bei der Finanzkammer der unterfränkischen Kreisregierung zu Würzburg. Im Jahre 1881 wurde Freiherr v. Stengel zum Ministerialrat im Finanzministerium befördert und bald darauf mit der Stellvertretung des bayerischen Bundesratsabvollmächtigten für Finanzsachen in Berlin betraut. 1894 erfolgte die Ernennung zum Ministerialdirektor, 1898 zum Staatsrat im außerordentlichen Dienst; 1901 wurde ihm das Präsidat Erzlegung verliehen.

Nachdem Freiherr Hermann v. Stengel über 20 Jahre lang im Bundesrat eine umfassende Tätigkeit entfaltet und seine reichen finanzpolitischen Erfahrungen in erfolgreichster Weise in den Dienst des Reiches wie seines engeren Heimatlandes gestellt hatte, wurde er im August 1903 als Nachfolger Freiherr v. Thielmanns zum Staatssekretär im Reichsstaatsamt ernannt. Was Freiherr v. Stengel auf diesem Posten bisher geleistet hat, ist allbekannt. Sein großes Werk der Reichsfinanzreform hat jahrelang Parlament und öffentliche Meinung beschäftigt. Daß die bestehende Reichsfinanzgesetzgebung den Wünschen des Staatssekretärs selbst nicht vollkommen entspricht, darüber hat er sich aber durch trübe Erfahrungen ebenso wenig wie durch den Eifer, mit dem von Zeit zu Zeit sein Amttritt angegriffen wird, in der Verfolgung einer großzügigen, den Interessen des Reiches und der Einzelstaaten entsprechenden Finanzpolitik betren lassen.

Die staatswissenschaftliche Fakultät der Ludwig Maximilians-Universität München hat, wie schon gemeldet, den Reichsstaatssekretär zu seinem 70. Geburtstag zum Ehrendoktor promoviert. Diese akademische Auszeichnung soll die Anerkennung für die staatsmännischen Leistungen Freiherr v. Stengels zum Ausdruck bringen, daneben aber auch eine wohlverdiente Wertschätzung der literarischen Tätigkeit des Staatssekretärs bedeuten; seine Kommentare der bayerischen Gesetze über die Grundbesitzung und die Erbschaftsteuer, sowie des Gerichtsverfahrens und Vorkonkursgesetzes erfreuen sich der größten Wertschätzung.

Der Fürst v. Hatzfeldt und die Presse.

Berlin, 18. Juli. (Tel.) Auf die von dem Vorbereitungs-ausschuß für den Gegenbesuch der englischen Journalisten dem Fürsten Hatzfeldt überbrachte, von Prof. Ostl ausgeführte Adresse antwortete Fürst Hatzfeldt folgendes an den Schriftführer des Ausschusses:

„Durch geehrter Herr! Sie haben mir durch die Lieberherkunft der schönen Adresse eine große Freude bereitet. Ich bitte Sie und die übrigen Herren des Komitees, meinen herzlichsten Dank hierfür entgegenzunehmen. Ihre Gabe wird mich sehr dazu erinnern, daß es mir vergnügt hat, wenn auch in einem bescheidenen Maße, mitzuwirken an einem nützlichen Werke, dessen durch Ihre treffliche Organisation wohl vorbereiteter Erfolg die Erwartungen weit übertrifft hat. Aber durch unsere gemeinsame Arbeit haben wir nicht nur zu dem gegenseitigen Verständnis zweier großer, in der kulturellen Mission auf einander angewiesener Völker beigetragen, diese gemeinsame Arbeit hat auch die Solidarität unserer deutschen Presse dargelegt. Ich betrachte es als einen dauernden Gewinn, hierbei den hervorragenden Vertretern unserer Presse näher getreten zu sein. Indem ich Sie bitte, meinen aufrichtigen Dank auch den übrigen Herren Mitgliedern des Komitees übermitteln zu wollen, verbleibe ich Ihr ganz ergebener geg. Fürst v. Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg.“

Italien.

Zum Fall des Exministers Rasi.

Rom, 18. Juli. (Tel.) Der Senatspräsident und die beiden Senatoren, die mit der Einleitung des Prozedurverfahrens gegen den

früheren Minister Rasi betraut sind, haben im Gefängnis von Regina Coelia zunächst den früheren Ratsminister Rasi, Lombardi, vernommen. Rasi wird heute nachmittag vernommen werden.

Die Aufregung über die Verhaftung Rasis dauert inzwischen in Sizilien fort. Die Zeitungen bringen ausgedehnte juristische Gutachten für und gegen die Gesetzmäßigkeit der Verhaftung. In Messina und in Catania freilich die Advokaten; in beiden Städten fanden tumultuarische Umzüge statt, ebenso in Siracusa. In Bergamo protestierten die Bürger in Telegrammen an ihre Abgeordneten gegen Rasis Behandlung, die ein Maßmaß politischer Gegner sei. In Trapani, der Vaterstadt Rasis, faßte die Stadtverwaltung eine Protestresolution. Die Stadt selbst ist ruhig, doch gleicht die Ruhe nach dem „Messaggero“ der Ruhe des Löwen im Käfig. In der Tat kommen noch fortwährend Soldaten und Polizisten an, auch Kriegsschiffe liegen vor dem Hafen. Es hat sich ein neues Komitee in Trapani gebildet, das sich nach Palermo begibt, um eine große, ganz Sizilien umfassende Protestaktion einzuleiten, zwecks Aufhebung der Verhaftung Rasis.

Palermo, 19. Juli. (Tel.) Gestern nachmittag fand hier eine neue Versammlung statt, die gegen die Verhaftung Rasis protestierte. Nach Schluß der Versammlung durchzogen die Teilnehmer die Straßen. Abends kam es, nachdem sich eine große Volksmenge den Kundgebungen angeschlossen hatte, zu Unruhestörungen, wobei mehrere Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt wurden. Vom Balkon eines Hauses aus wurde auf die Polizei geschossen. Eine Frau wurde getötet. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet.

Frankreich.

Die französischen Schulen in Ägypten.

Paris, 18. Juli. (Tel.) Der „Temps“ tritt hier in überaus scharfer Weise die Erklärungen, welche der englische Unterstaatssekretär Sir Edward Grey vorgestern im Unterhause über die Demission des französischen Direktors Lambert der Rechtschule in Kairo abgegeben hat. Diese Angelegenheit, sagt das Blatt, sei eine Episode in dem Kampfe, welchen Lord Cromer gegen den französischen Schulunterricht in Ägypten eingeleitet hat. Diese Politik widerstreite dem französisch-englischen Abkommen von 1904, welches den französischen Schulen in Ägypten dieselbe Freiheit wie früher gewährt. In Kairo allein werden die französischen Schulen von 8000 Kindern besucht, deren Freiheit verewaltigt werde; denn ihre Eltern sollen gezwungen werden, entweder auf den französischen Unterricht der Kinder oder deren Zulassung zu öffentlichen Schulen zu verzichten. Diese Politik, welche Grey mit solcher Ungeniertheit als durchaus korrekt bezeichnet habe, stehe in direktem Widerspruch zu dem Geiste des Abkommens vom 8. April 1904; denn sie sei ungewollt gegen die französischen Schulen gerichtet, welche zu schülen England verpflichten habe. Frankreich habe sich durch dieses Abkommen verpflichtet, jede antienglische Aktion in Ägypten aufzugeben. Diese Verpflichtung habe Frankreich sorgfältig innegehalten, aber auf wirtschaftlichem und intellektuellem Gebiete habe Frankreich keinerlei Verpflichtung unterzeichnet und werde sich auch auf keinerlei Verpflichtung einlassen. Hoffentlich werde die französische Regierung freundschaftlich das englische Kabinett davon erinnern. Clara pacta, boni amici. Gambetta schon habe gesagt, man wird von den Engländern nur dann geliebt, wenn man es versteht, ihnen Respekt einzuflehen.

Amerika.

Washington, 18. Juli. (Tel.) Das Staatsdepartement hat das Schatzamtdepartement ermächtigt, den Fikturrenbelegungen der englischen und französischen Handelskammern denselben Wert wie denen der deutschen Handelskammer beizumessen.

Das Staatsdepartement erhielt die Mitteilung, daß der amerikanische Konsul „Manning“ am 5. Juli 2 japanische Fischboomer in der Nähe der Robbeninsel St. Paul wegen Verletzung der Bestimmungen bezüglich des Robbenfanges festhalte. Die japanische Botschaft wurde von dem Vorfalle benachrichtigt, man erwartet jedoch nicht, daß diplomatische Verhandlungen erfolgen werden.

Personalnachrichten

aus dem Corpsdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: als Postanwärter: Emil Hildenbrand in Pforzheim; als Telegraphengehilfinnen: Karoline Schmid in Heidelberg, Marie Renz, Elisabeth Hummulla in Pforzheim; als Postagent: Wilhelm Vogel in Reichenstadt.

Ernannt: zu Postassistenten: die Postgehilfen: Andreas Berich in Rastatt, Georg Bühler in Weinheim, Albert Nonnenmacher in Mannheim.

Verstet: die Postassistenten: Karl Eichhorn von Karlsruhe nach Königsbach, Max Wrabinger von Friedrichsbad nach Malch (Amt Wiesloch), Johann Gramp von Greftern nach Pforzheim, Eugen Heim von Wilsberg nach Mannheim-Neudorf, Wilhelm Lang von Großingen nach Heidelberg, Wilhelm Red von Großsachsen nach Schönau (Amt Heidelberg), Heinrich Weigenberger von Baden-Baden nach Untergrombach, Hugo Wirth von Baden-Baden nach Wippleral.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin Frida Schunder in Heidelberg.

Badische Chronik.

Ettingen, 18. Juli. Unter dem Vorhabe des Herrn Oberrealschuldirektors Dr. Eberhard-Karlsruhe fand gestern und heute die Abgangsprüfung an der hiesigen sechs-klassigen Realschule mit Realprogymnasium statt. 27 Schüler (darunter 4 Mädchen) wurden für bestanden erklärt; 3 Schüler sind durchgefallen.

hd Göttingen, 19. Juli. (Tel.) In der hiesigen Irrenanstalt verübte ein Gerichtsassessor aus Hamburg, der demnachst als geheilt entlassen werden sollte, Selbstmord, indem er sich vor den Augen der Ärzte erschöß. (L. A.)

Hamburg, 18. Juli. (Tel.) Durch die Explosion einer ungesicherten Petroleumlampe entfiel in der Deichstraße Nr. 40 ein gewaltiger Speicherbrand, der sich schnell ausdehnte, da der Speicher das Festerlager der Firma Wertheim u. Stern enthielt. Eine Anzahl Feuerwehrlente wurden durch Rauch getäubt. Der Brand dauert noch fort. Der entstandene Schaden beläuft sich auf mehrere 100 000 M.

Bremen, 18. Juli. (Tel.) Die Rettungstation Hogenort der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte, daß am 18. Juli durch ein Rettungsboot der Station von dem im Stettiner-Haff gestrandeten Kahn des Schiffers Stein, der mit Kohlen von Eimelmünde nach Stettin bestimmt war, zwei Personen gerettet worden sind.

Hannover, 18. Juli. Einen dreifachen Selbstmord verübte in dem Willewörth-Riesefeld die Familie des Privatiers Mangow durch Vergiftung mit Kochsalz. Die Familie, welche aus dem Vater und zwei erwachsenen Töchtern bestand, hatte eine Villa gemietet, um darin ein Pensionat zu errichten. Nahrungsmittel schickte die Veranlassung zu dem Selbstmord gegeben zu haben, der schon vor etwa zehn Tagen verübt sein muß, denn die Leichen waren bei ihrer Auffindung heute morgen schon in Verwesung übergegangen.

Pranau, 19. Juli. (Tel.) Pastor Kirchberg-Bubendorf ist wegen fittlicher Verfehlungen verurteilt worden. Man vermutet, daß er Selbstmord vollführt hat.

Oldenburg, 19. Juli. (Tel.) In Hochkirch wurde der Stationsbedienter Hinrichs von einem Schuttlug ermordet.

OD Arnberg, 19. Juli. (Privat.) Der preussische Minister des Innern und der Minister für Medizinalwesen haben amtlichen Bericht über den derzeitigen Stand der Gesundheitsfrage im Ruhrrevier, sowie über die bisher ergriffenen Maßnahmen und ihre Wirkungen von dem Königl. Regierungs-

Schweningen, 18. Juli. Zum Kinderfest am 31. Juli in der Mannheimer Ausstellung liegt jetzt das Programm vor. Bekanntlich dürfen an diesem Tage auch von hier 20 Kinder, die die ihnen seinerzeit übergebenen Pflanzen zur schönsten Entwicklung brachten, mit ihren Lehrern umsonst zur Ausstellung kommen. Bis 11 Uhr vormittags hat die Auffstellung der mitgebrachten Pflanzen in den Seitenrängen des Nebelungensaales zu erfolgen, wo um halb 12 Uhr das Preisgericht sein Amt beginnt. Um 1 Uhr wird den Kindern Schokolade und Kuchen verabreicht, eine Musikkapelle spielt und Ansprachen werden gehalten. Um halb 3 Uhr erfolgt der Rundgang durch die Ausstellung, während um 5 Uhr im Nebelungensaal wiederum Limonade und belegte Brötchen an die Kinder verabreicht werden. Es schließt sich hieran die feierliche Preisverteilung und um halb 7 Uhr können die Kleinen ihre Pflanzen wieder in Empfang nehmen.

Schweningen, 18. Juli. Der Zentralverband der Ostfrankensassen im Deutschen Reich wird am 21. August d. J. gelegentlich seiner Tagung in Mannheim in einer Stärke von ca. 400 Teilnehmern einen Ausflug nach Schweningen unternehmen.

Heidelberg, 18. Juli. Im Juni cr. wurden bei der städt. Sparkasse Einlagen im Gesamtbetrag von 374 135,51 M gemacht, rückbezahlt wurden an 1110 Einleger 317 532,86 M. Die Zahl der letzteren hat sich seit 1. Januar um 354 vermehrt. — Im vergangenem Jahre wurden insgesamt 241 392,43 M Verbrauchsteuer erhoben.

Heidelberg, 18. Juli. Die Nachbarorte Wieblingen und Eppelheim beabsichtigen, sich von Heidelberg aus mit Gas versehen zu lassen. Die Stadt wird die 2 Leitungen ausführen, was etwa 110 000 Mark Kosten verursacht. Dafür wird Wieblingen einen Mindestverbrauch von 57 000 und Eppelheim einen solchen von 53 000 Kubimeter garantieren.

Weinheim, 18. Juli. Der Wagner Peter Hörbi von Lügelsachsen, der in der Nacht vom 29. auf 30. Januar d. J. seine Frau und drei seiner Kinder mit einem Beile erschlugen und zwei derselben schwer verletzt hat, ist nunmehr aus Grund eines Gutachtens der psychiatrischen Klinik in Heidelberg wegen Geisteschwäche entmündigt worden. Diese Krankheit hat schon zur Zeit der Begehung der Tat bestanden. Hörbi wird also für diese strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden. Er wird nach dem Gutachten auf Lebenszeit in einer Irrenanstalt verbleiben müssen.

Weinheim, 17. Juli. Zwei Gärtnerlehrlinge führen mit einem Handwagen die Erntetrage herunter. Beide saßen auf dem Wagen. Der Vorderer hatte die Deichsel zwischen den Beinen. Der Wagen kam anstehend in so schnelle Gangart, daß es dem vornstehenden Lehrling nicht gelang, den Wagen zu lenken. Das Gefährt rannte gegen eine Mauer. Der hinten sitzende Lehrling wurde heruntergeschleudert und erlitt lt. „Weinh. Anz.“ einen Schädelbruch. Der andere Lehrling kam ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Bretten, 18. Juli. Das mit einem Kostenaufwand von nahezu 25 000 M erbaute neue städtische Schwimmbad hier, welches 2 Schwimmbecken für Erwachsene und Kinder, 3 große Einzelkabinette und 2 Douchen, sowie 27 Auskleidekabinen enthält, wurde gestern vormittag in Anwesenheit des Or. Amtsvorstandes Oberamtmann Hofmann als Vertreter der Regierung eröffnet. Bürgermeister Schemann hielt eine Ansprache, in welcher er den Erschienenen dankte und den am Aufstadekommen beteiligten Herren, dem 1. Fabrikant Beuttenmüller, Sögwirtheiser, Th. Harisch, Fabrikant Schmidt u. a., den Dank der Gemeinde ausdrückte. Im Anschluß fand ein Probefschwimmen statt durch eine Anzahl Turner; nach der Freigabe des Bades kam es leider gleich zu einem glücklicherweise ohne tragischen Ausgang verlaufenen Unfall, indem ein Schwimmer beim Aussteigen anscheinend infolge Hebeanstrengung verunglückte zusammenstürzte. Rasche ärztliche Hilfe konstatierte einen Anfall von Herzschwäche; es gelang, den Betroffenen wieder ins Bewußtsein zurückzurufen.

Zahr, 19. Juli. Dem in diesen Tagen erscheinenden Geschäftsbericht der Lehrer Strahlenbahrungsgesellschaft über das Jahr 1906/07 ist zu entnehmen: Das letzte Geschäftsjahr 1906/07 hat folgende Ergebnisse gebracht: A. Gesamteinnahmen 122 289,06 Mark gegen 118 745,87 M im Vorjahre; B. Gesamtausgaben 118 811,16 M gegen 116 472,78 M im Vorjahre, somit Gewinn 3 471,90 M gegen 2278,09 M im Vorjahre. Es entfallen somit auf den Bahnkilometer: an Betriebs-einnahmen 3388,90 M gegen 6184,68 M, an Betriebsausgaben 5075,90 M gegen 4816,46 M, an Ueberübersch 1293 M gegen 1368,22 M. Während der Personenerverkehr eine Mehreinnahme von 3655,54 M und der Güterverkehr eine solche von 2554,40 M aufzuweisen hat, ist der Personenerverkehr um 3295,09 M zurückgegangen; dieser Rückgang dürfte nicht zum geringsten Teil auf die ungunstige Witterung in den Monaten Dezember, Januar und Februar zurückzuführen sein.

Emmendingen, 18. Juli. Der hiesige „Gemischte Chor“ veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten des Frauenvereins, unter gütiger Mitwirkung hiesiger Musikfreunde. Das Orchester wird die Sinfonie in D von Haydn, das Hornspiel zum musikalischen Festspiel „Aus der Heimat“ (Herr Großherzogpaare gewidmet), sowie die Pukta-Szene für Solo, Violine und Orchester, beide Kompositionen des Dirigenten des Chors, Emil Hoffmeister, Musiklehrer der Großh. Schulanstalt, zu Gehör bringen. Der Chor singt das Ave verum von Mozart, Volkslieder und das Zigeunerleben von Schumann. Solisten sind Fr. Antele, Fr. Salzer, Fr. Rehm und Herr Knötzger, Mitglieder des Chors.

Wittenberg, 19. Juli. Zur Bekämpfung der Genickstarre sollen in den nächstjährigen Staatsetat allgemeine Staatsmittel eingestellt werden. In der letzten Woche sind im Regierungsbezirk Arnberg abermals 27 Neuerkrankungen an Genickstarre behördlich gemeldet worden.

Paris, 19. Juli. (Tel.) Das Zivilgericht erklärte die Ehe des Prinzen Robert von Broglie mit Frau Ghella Alexander für nichtig und verbot der Frau, den Namen einer Prinzessin de Broglie weiterzuführen. Die Ehe wurde in Chicago geschlossen, ohne die von dem französischen Gesetze vorgeschriebene Zustimmung der Eltern und ist infolge dessen wohl in Amerika, aber nicht in Frankreich gültig, wo überdies die Aufgabete unterlassen worden waren. Der 26jährige Prinz Robert war übrigens schon einmal „nichtig“ verheiratet. Er hat sich, kaum Wächtig, in Rom von einem Geislichen mit einer Freundin seiner Mutter trauen lassen. Damals erwarb sein Vater, Prinz Amédée Broglie, von den französischen Behörden ebenfalls die Nichtigkeitsklärung. Seine zweite Frau ist eine amerikanische Jüdin, die geschiedene Frau eines in Paris niedergelassenen deutschen Kaufmanns, die er bei den Wagnerfesten in München kennen lernte.

Brest, 18. Juli. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Reuheim“, an dessen Bord Feuer ausgebrochen war, wurde heute in den Innenhafen eingeschleppt. Alle Kabinen, die in der Nähe der Maschine lagen, sind durch das Feuer zerstört. Da der Brand noch immer weiter allmählich so wird die Entladung des Dampfers und die Arbeiten zur Entladung des Dampfers weiter fortgesetzt.

London, 18. Juli. Der selbst aus dem Arbeiterstand entstammende Arbeitsminister John Burns und Gemahlin feierten dieser Tage auf der Terrasse des Unterhauses ihre silberne Hochzeit und der Minister wurde von allen Seiten mit Glückwünschen überschüttet, denn er hat es in der verhältnismäßig kurzen Zeit, während welcher er sein hohes Amt bekleidet, verstanden, sich bei den Mitgliedern aller Parteien große Achtung zu erwerben. „Good old John“, wie ihn seine Freunde nennen, wurde nicht müde, die Wünsche seiner „Hochzeitseure“ zu erzählen, die zu einer Zeit stattfand, wo es ihm durchaus nicht etwa gut ging. Er war damals ein Jüngling von 21 Jahren und seine Braut war 19. Beide beschlossen, die Hochzeit durch einen Ausflug nach Hampton Court zu feiern, den man ganz leicht für drei bis vier Mark unternehmen kann, aber das schickte es auch an dem notwendigen, und so wurde noch am Hochzeitstag

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 18. Juli. Geh. Kommerzienrat Reich stiftete dem hiesigen Museum für Naturkunde weitere 21 biologische Gruppen, so daß die Reichsche Sammlung nunmehr 33 Darstellungen aus der heimatischen Tierwelt umfaßt. Damit ist der Ausbau unserer naturhistorischen Sammlung im heimatisch-vollständigen Sinne abermals wesentlich gefördert worden.

Schweningen, 18. Juli. Seitens der Großh. Zivilliste ist, wie man hört, ein namhafter Betrag ausgeworfen worden zu Ausbesserungsarbeiten an den im Großh. Schlossgarten befindlichen plastischen Kunstwerken. Im Laufe der Jahre haben besonders die aus Sandstein hergestellten Gruppen und Statuen sehr gelitten.

hd Frankfurt, 19. Juli. (Tel.) Der Verwaltungsausschuß der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften hat nach dem Vorschlag des Professoren-Kollegiums Herrn Professor Dr. Freund für die nächsten 2 Jahre zum Rektor dieser Hochschule ernannt.

Bermischtes.

Dresden, 19. Juli. (Tel.) Dem „Dresd. Anz.“ wird aus Rößtadt gemeldet: Im benachbarten Steinbach ist eine 20-jährige Frau, die Pflegetochter hochbetagter Großeltern, mit ihrem einjährigen Kinde in die hochangesehene Trebnitz gesprungen. Mutter und Kind sind ertrunken.

Zittau, 19. Juli. (Tel.) Beim Brand im Dachstod eines Hauses ist einem Feuerwehrmann durch einen herabfallenden schweren Stein der Schädel zertrümmert worden. Er liegt hoffnungslos darnieder.

hd Friedberg, 18. Juli. (Tel.) In Saalen schmitt in einem Unfall von Wahnfinn die junge Frau des Einwohners Schmidt ihrem kleinen Kinde den Hals ab, ging flüchtig und warf sich vor einen Eisenbahnzug. Sie wurde auf der Stelle getötet.

* Herbolzheim (N. Emmendingen), 16. Juli. Gestern nachmittag lief ein fünfjähriges Kind, ohne vom Führer geleitet zu werden, in ein schwer beladenes Packfuhrwerk. Dem armen Geschöpf wurden beide Beine abgefahren; es ist lt. „Frb. Btg.“ bereits seinen Verletzungen erlegen.

* Freiburg, 19. Juli. Bei der Reifeprüfung, die am 15. und 16. Juli am Bertoldsgymnasium unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. Oster abgehalten wurde, wurden sämtliche 58 Abiturienten für reif zum Uebergang auf die Universität erklärt. Auch die Oberprimaner des Friedrichsgymnasiums, wo die Reifeprüfung an den gleichen Tagen unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Wendt stattfand, haben sämtlich bestanden.

* Freiburg, 18. Juli. Mit dem heutigen Tage wird die neue Waldstraße Jägerhäusle-Girzberg-Waldseestraße-Wasserhöfle-Spurg-Bollsau dem Verkehr übergeben.

* Freiburg, 18. Juli. In der Nähe der Martins brachte sich vorgestern ein Mann namens W. in selbstmörderischer Absicht einen Revolververstoß in den Kopf bei. Der Verletzte ist an den Folgen der Schusswunde verstorben.

* St. Georgen o. Frdg., 17. Juli. Die zwölfjährige Tochter eines hier wohnenden amten Fabrikarbeiters namens Keininger spielte gestern abend mit einer Patrone, die sie vor ein paar Tagen auf der Straße fand. Das Geschöß explodierte und zerriß dem unvorsichtigen Mädchen die fünf Finger der linken Hand.

* Burg (N. Freiburg), 17. Juli. Gestern abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der ledige Andreas Heizer von Siegen, der sich auf die Deichsel von zwei aneinandergekuppelten Schwagern gesetzt hatte, geriet unter die Räder des letzten Wagens. Schwer verletzt wurde er in einer Droschke nach Hause gebracht, wo er alsbald infolge schwerer innerer Verletzungen starb.

* Vom Schwarzwald, 18. Juli. Zur Zeit ist hier auf dem Schwarzwald Kirchen- und Heibelbeerenzeit. In Scharen zieht alt und jung mit Körben betraffnet in den Wald, um, wie es im Volksmund heißt, zu „Saubern“. Heibelbeeren gibt es dieses Jahr recht viel. Von Weiberverkäufern wird das Pfund mit 10—12 A angekauft. Das Ertragnis der Kirchen ist wohl reichlich, jedoch qualitativ nicht befriedigend. Der Preiselbeerenertrag verspricht dieses Jahr einen sehr guten Erfolg, weniger und schlechter ist der Obstsertrag.

* Grünigen (N. Willingen), 17. Juli. Das 4 Jahre alte Kind des Landwirts Markus Rimberger fiel gestern in der Scheune von einem Leiterwagen und erlitt einen Schädelbruch.

* Fom Neuberg, 18. Juli. In Krumbach bei Meßkirch wurde das 5 jährige Kind des Adlerwirts Gänshirt von einem Automobil überfahren; bewußlos und blutend mußte das Kind vom Blage getragen werden. Die Automobilisten fuhrten selbst nach Meßkirch und holten den Arzt.

* Konstanz, 18. Juli. Auf Anregung eines Triberger Handwerksmeisters ist die Handwerkskammer Konstanz vorstellig geworden, um eine Befreiung des großen Mittelstandes herbeizuführen, welcher sich durch das Festhalten der Höhe des althergebrachten Preistarifs, als Vergütung für die der Postverwaltung geleisteten Arbeiten, herausgebildet hatte, so daß es vorzukommen konnte, daß die nach dem Posttarif festgesetzte Vergütung nicht mehr die Selbstkosten des Handwerksmeisters deckte. Wie das „E. v. W.“ hört, haben die Postämter nun Befreiung erhalten, wegen Ausarbeitung eines neuen Tarifs mit den Handwerksmeistern in Verbindung zu treten.

Zur Berufs- und Betriebszählung.

* Rürnbach, 18. Juli. Die Berufs- und Betriebszählung ergab hier 686 männliche und 670 weibliche ortsanwesende Personen, d. i. 36 weniger wie 1905.

* Eppingen, 18. Juli. Die am 12. Juni d. Js. vorgenommene Berufs- und Betriebszählung ergab folgendes Resultat: 830 Haushaltungsköpfe, 650 Landwirtschaftsarbeiter, 241 Gewerbeformulare, 37 Gewerbetreibende, 3381 Einwohner (davon 1597 männlich und 1784 weiblich) gegen 3448 im Jahre 1905. Diese Abnahme ist darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1905 anlässlich des Wasserleitungsbaues circa 80 Zitalien anwesend waren.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 19. Juli.

* S. Gr. S. Prinz Max reiste in vergangen Nacht 12.46 Uhr von hier nach München.

* Neue Schwarzwaldkarte. Soeben erschien Blatt VI, Hornberg-Triberg, der Karte des Badischen Schwarzwaldvereins. Mit diesem Blatte, das wohl eines der interessantesten Gebiete des Schwarzwaldes einschließt, wird die ganze Serie von 11 Blättern nunmehr komplett und kommt ein Unternehmen zum Abschluß, dessen sich wohl nur wenige Privatvereine im deutschen Reich rühmen dürfen. Durch die Schönheit der Farben (siebenfarbiger Druck), exakte Ausführung des Terrains unter Berücksichtigung der neuesten Weganlagen, scharfen, deutlichen

der Trauring in das Pfandhaus gebracht und von dem Erlös die Fahrt unternommen. John Burns pflegt jetzt zu sagen, Gagar habe seinerzeit so viele Geschichten gemacht, als er über den Kubicon ging, aber er glaube, daß sein Unternehmen unter solchen Umständen zu heizen mindestens ein ebenso großes Wagnis gewesen ist.

* CD London, 19. Juli. (Tel.) Der flüchtige Juwelenliebhaber Lütke aus Nürnberg, der bekanntlich eine Wiener Firma um zwei Millionen im Werte von ca. 400 000 Mk. schädigte, ist nach gestern abend hier eingegangener Drahtnachricht nach Rio de Janeiro entkommen.

* hd Remort, 18. Juli. (Tel.) Infolge Ueberfüllung eines Zuges fand nachts ein furchtbarer Zusammenstoß auf der Third Avenue Elevated Railway statt. Bei der 106. Straße fuhr ein Zug in einen anderen hinein, der von einer Bande mit Messern während um ihre Plätze kämpfenden Italienern angefüllt war. Die Wagen wurden bei dem Zusammenstoß über das erhöhte Geleise gelegt und die Passagiere, welche jeden Augenblick den Abstieg auf die Straße erwarteten, kämpften in wilder Panik um den Ausgang aus dem Wagen. Männer warfen Frauen und Kinder rückwärts zu Boden. Die stromleitenden Schienen setzten die Zugströmer in Brand, wodurch das grausige der Szene noch erhöht wurde. Circa 50 Verletzte wurden nach dem Hospital geschafft. Viele liegen im Sterben. Der Zugführer wurde verhaftet, obwohl er infolge des Kampfes der Italiener schuldlos sein soll.

Unwetter und Ueberschwemmungen.

* Osnabrück, 18. Juli. Der Bischof von Münster ordnete besondere Gebete für gutes Wetter an angesichts der diesjährigen ernstlich gefährdeten Ernte.

* hd Glas, 19. Juli. (Tel.) Aus allen Kreisen treffen jetzt Hiobsposten über die Sodawasserfabriken ein. In der Grafschaft Hatz haben die Fluten drei Menschenleben gefordert. Besonders hart betroffen wurde die Umgebung von Mittelwalde. Bergabgänge sind in den Fluß gerutscht, große Stüde aus den Dorfstraßen weggerissen, sämtliche Bäume zerstört. Das Wohnhaus des Direktors der Baumwollweberei von Wolff in Proschwitz wurde von den Fluten gänzlich zerstört und fiel in sich zusammen. Erheblich gelitten hat die Papierfabrik Mühlendorf. In dem zum Kreise Glas gehörigen Dorfe Wilsch ist ein neuer Wellenbruch niedergegangen. In der obnein armen Ortschaft ist jeder Verkehr unterbrochen. Hilfsmannschaften werden sofort an die gefährdeten Stellen entsandt. Im Gegenfatz zu den Ueberschwemmungen früherer Jahre ist diesmal die Allgemeinheit nicht sonderlich betroffen worden, sondern nur die einzelnen Besitzer. (L.-A.)

* D Edinburg, 18. Juli. Während der letzten Tage ist in Schotts-

Druck usw. zeichnet sich die Karte ganz besonders aus. — Im Buchhandel kostet das Blatt auf Leinwand aufgezogen 3.50 M; für Mitglieder des Schwarzwaldvereins durch die Sektionsvorstände bezogen 2.50 M. In Karlsruhe ist die Karte durch die Buchhandlung Müller u. Gräff zu beziehen.

* Ein Schwinder. Am 13. ds. Mts. entlich ein 19 Jahre alter Blechner aus Darmstadt von einem Freunde einen Anzug im Werte von 40 Mk. und ging damit flüchtig. Außerdem hinterließ er eine Kost- und Mietschuld von 50 Mark.

* Verhaftet wurde: der 27 Jahre alte ledige Maschinenschlosser und Chauffeur Joh. Jos. Steiner aus Wien, der unter verschiedenen falschen Namen aufstand, und in München, Stuttgart und Pforzheim und sehr wahrscheinlich auch in anderen Städten Automobil-Gleitschubbeden und Fahrräder sich erschwindelte und wieder absetzte.

* Reisegepäck nach Oesterreich erleidet nicht selten unliebsame Verzögerungen dadurch, daß die Reisenden der Bestimmung, wonach sie der zollamtlichen Abfertigung des Reisegepäcks an der Grenze persönlich anzuwohnen haben, nicht nachkommen, sei es, weil sie selbst absichtlich einen anderen Weg befragen, als den für das Gepäc gewählten Beförderungsweg, sei es, weil sie nicht genügend unterrichtet sind, wo die zollamtliche Abfertigung des Gepäcks stattfindet. Besonders häufig treten diese Verzögerungen dann ein, wenn das Reisegepäck häufig Deutschland nach Bregenz und darüber hinaus über die neue Bodenfelde Ueberlingen—Friedrichshafen—Bödingen befördert wird, wobei die Verzögerung in Bödingen stattfindet, während der Reisende die Fahrt mit dem Dampfer nach Bregenz wählt. Zur Vermeidung von Anzugsträglichkeiten ist es daher lt. „Frb. Btg.“ sehr zu empfehlen, das Reisegepäck über den gleichen Weg einzufahren zu lassen, den der Reisende befragt, und daß der Reisende der Zollrevision persönlich antwortet.

Die zollamtliche Abfertigung des Reisegepäcks im österreichischen Verkehrs findet statt:

Table with columns: beim Weg, in der Richtung, nach, aus. Rows list various routes like Ulm, Friedrichshafen, Konstanz, etc.

Rechtsanwalt Hau vor den Geschworenen.

(Der Nord an der West, Redaktionsrat und Malitor in Baden-Baden.) (Ueber Nachdr. verb.) S. & H. Karlsruhe, 18. Juli.

Zweiter Verhandlungstag. (Fortsetzung der Nachmittagsitzung.) Die Zeugenvernehmung

wird mit der Einberufung einer Reihe von Bekannten des Hau fortgesetzt, die über Charakter und Wesen des Angeklagten ausfragen sollen. Zeuge Oberlehrer Schlich-Sarouiss kennt Hau seit 1894. Er war mit Hau auf dem Gymnasium. Hau sei ein braver, wohlgeleiteter Mensch gewesen, der gute Erfolge gehabt hätte. 1905 traf der Zeuge wieder den Hau. Er merkte keine Veränderung des Charakters an ihm, obgleich Hau allerlei Stimmungen unterworfen war. Er sei ihm stets merkwürdig und seltsam, wenn auch nicht anormal vorgekommen. Der Zeuge traf Hau noch einmal im September 1906. Damals zeigte er sich sehr mürrisch, einseitig und geistesabwendend.

Absichtszug Dr. Edmitz-Donn hat 1901 mit Hau in Freiburg auf der Universität verkehrt. Ihm fiel das eigentümliche, überpannte Wesen Haus auf. Dieser habe sehr renommiert und von seinen hohen Bekanntheiten im Auslande gesprochen. Er erzählte auch, er sei höchlichlich mehrere Mal in Bordells gewesen. Nach Berlin wollte er gehen, um dort besser mit Weibern verkehren und freier leben zu können.

* Bork. Erzählte er Ihnen auch von seinen Beziehungen zur Familie Molitor? Zeuge: Ja, ich hielt das aber alles für Renommance und glaubte ihm nicht. Später teilte er mit, daß er in der Schweiz sich mit Lina Molitor habe töten wollen. Bork: Glauben Sie, daß er folgte dem Druck der Familie. Bork: Wachte er nicht Besuche in öffentlichen Häusern auch nach der Verlobung mit Fel. Molitor? Zeuge: Ich glaube ja. Bork: War er religiös? Zeuge: Er war Freidenker. Bork: Hielten Sie Hau für geisteskrank? Zeuge: Er scheint nur psychopathisch zu sein.

Laub die Hitze so groß gewesen, daß bei den Mäandern eine ganze Anzahl Soldaten vom Hitzschlag getroffen wurden. Zwei Mann starben bald nachdem sie in das Hospital eingeliefert wurden.

* Philadelphia, 18. Juli. (Tel.) Die Zahl der Menschen, die bei Gelegenheit eines heutigen festlichen Umzuges von der abnormen Hitze so schwer mitgenommen wurden, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten, wird nach neueren Schätzungen auf 2500 angegeben. Die Menge, die sich in den Straßen staute, um den Umzug zu sehen, zählte mehrere 100 000. Die Hospitaler sind überfüllt.

Attentat auf einen Eisenbahnzug in Ungarn.

* Budapest, 18. Juli. (Tel.) Als sich der Schnellzug Budapest-Predeal auf der Strecke befand, explodierte bei der Brücke über die Maros zwischen den Stationen Deba und Braujeska eine Dynamitpatrone. Durch die Explosion wurden die Schienen aufgerissen, aber sonst kein Schaden angerichtet. Unter dem Brückenpfeiler wurde noch eine ziemliche Menge Dynamit mit einer Luunte vorgefunden, die jedoch nicht in Brand gelegt worden war. Es scheint ein verbrecherischer Aufschlag vorzuliegen, da die dortige rumänische Landbesatzung seit längerer Zeit von Agitatoren angehezt worden ist.

Aus dem gewerblichen Leben.

* Gengenbach, 17. Juli. Am letzten Sonntag fand hier die Versammlung der Angehöriger Flechtmeister und Inskaltateure hier statt. Nach einer Vorstandsitzung begann um 11 Uhr die Hauptversammlung, zu welcher ca. 40 Kollegen erschienen waren. Ferner nahmen an der Versammlung noch teil Landesauschuhmitglied Weich aus Karlsruhe, Obermeister Meurer aus Lahr, sowie Meister aus Offenburg, Oberkirch, Triberg und Seelbach. Nach Begrüßung des Vorsitzenden nahm Herr Hammermeister Eckert aus Freiburg das Wort und sprach über die Statuten einer Zwangs-Vereinigung und über den Zweck und die Ziele der Organisation. Das gleiche Thema behandelten die Herren Meurer-Lahr und Weich-Karlsruhe. Nach kurzer Debatte wurden die Statuten der Zwangs-Vereinigung angenommen. Abdom wurde die aufgestellte Preisliste über Flechtarbeiten den Verhältnissen des Rohmaterials und der Arbeitslöhne entsprechend vorgelegt und genehmigt, sowie ein gegenseitiger Vertrag unterzeichnet. Die neue Preisliste soll am 15. Juli in Kraft treten und gilt für das ganze Singtal. Nach Schluß der Tagesordnung wurde als nächster Versammlungsort Hausach bestimmt. Nachher machten die Teilnehmer einen Rundgang durch die Stadt, besuchten

Freiseur Wehler aus Frankfurt a. M. hat dem Angeklagten Hau den falschen Bart und die Perücke verkauft. Hau sagte, er wolle Verwandte überraschen, die er fünf Jahre nicht gesehen habe. Bork: Einige Zeugen behaupten, der Bart sei außerordentlich lang, wie ein Kaiser Friedrichsbart, gewesen. Zeuge: Das stimmt nicht.

Portier Kenschler-Frankfurt ist in dem Hotel ange stellt, in dem Hau Anfang November 1906 abstieg. Er erkennt Hau wieder. Er hat die Depesche Haus an seine Frau besorgt, in der der Frau Hau volle Discretion angetragen wird. Das sei ihm aufgefallen. Er habe Hau daher für einen Buchmacher, eine fragwürdige Existenz gehalten. Bork: Hat er Sie nach Frauenzimmern gefragt? Zeuge: Er fragte mich, wann man Abends hingehen könne und ob auch Frauenzimmer dabei seien. Ich sagte ihm: „Gewiß, es sind auch Damen und Familien dabei“, weil ich seine Worte nicht richtig verstehen wollte.

Mittergutsbesitzer Meisen-Adl ist ein alter Bekannter des Waters Haus. Er hat gehört, daß der Angeklagte Hau stets tüchtige Fortschritte mache. In Berlin habe er sich nach seinem Lebensgange erkundigt, aber nur Gutes gehört. Der Vater sei ein geachteter, solider, wohlhabender Mann. Karl Hau sei stets schwächlich und etwas fränklisch gewesen.

Bork: Gegen die Heirat Hauss war der Vater Haus zuerst abgeneigt? Zeuge: Ja, Frä. Molitor war mehrere Jahre älter als Hau. Auch war sie exaltiert und überpannt. Hau schien mir geistig übernormal zu sein. Als er von der Tat hörte, sagte Zeuge sich gleich: Man sieht da wieder, wenn Hau die Tat begangen hat, daß Genie und Wahnsinn nahe beieinander liegen.

Verteidiger: Es wird behauptet, Hau habe mit einer Dirne in Berlin zusammengelebt. Zeuge: Ich habe Hau in Berlin besucht, aber nichts dergleichen gemerkt.

Vollschullehrer Staut-Saarbrücken verkehrte in der Familie Hau und lernte den Angeklagten als Student kennen. Hau schien außerordentlich begabt zu sein. Es war Frühreise, aber eine richtige. Der Körper gedieh aber nicht. Der Geist wurde immer lebhafter und der Körper immer schwächer. Hau sei außerordentlich fleißig gewesen und habe sehr viel gelesen, besonders Goethe und Gerhart Hauptmann. Als Anabe beschäftigte er sich schon mit Politik. Er war sehr oft einem Stimmungswechsel unterworfen. Die geistige Entwicklung Hauss sei nicht normal gewesen.

Bork: Hat Vater Hau dem Alkohol gehulbt? Zeuge: Nein, ich habe den Mann nie betrunken gesehen. Bork: Was erzählte Ihnen der Vater von der Entführungsgeschichte? Zeuge: Er erzählte, ein Offizier sei zu ihm gekommen und habe ihm mitgeteilt, daß der junge Hau seine Schwägerin entführt habe. Der Vater habe dann den jungen Hau in der Schweiz aufgesucht und dieser habe gesagt: „Da ist doch nichts dabei, wenn ein junger Mann mit einer Dame eine Reise macht.“ Als der alte Hau sagte, Karl Hau müsse Fräulein Lina heiraten, da entgegnete dieser: „Das wirst Du doch nicht verlangen, Vater.“ Verteidiger: Befah der Vater nicht eine Weinwirtschaft und war er nicht Vertreter einer Kölner Weinfirma? Zeuge: Ja.

Gerichtsdirektor Karolath-Greiz hat mit Hau in Freiburg studiert. Er war mit Hau in einer dortigen Verbindung. Der Zeuge hielt Hau für absonderlich. Er markierte gern den mellerfahrenen Mann und tat groß. Auch erzählte er sehr viel vom Verkehr mit Mädchen. Nach den Anknüpfungen suchte er noch die Vorbelle auf. Einmal soll er bis in den Tag hinein dort geblieben sein. Später renommierte er damit. Er habe gut gelebt und sei mit Vorliebe Droschke gefahren.

Es war ein Aufschneider. Referendar Bad-Frankfurt hat mit Hau in Freiburg 1901 näher verkehrt. Hau sei ein interessanter, reger Gesellschafter gewesen, der aber gern übertrieben habe. Er habe erzählt, er sei in Vaccio wie ein Fürst aufgetreten und habe auch die Geliebte eines Fürsten nach Marseille entführt und dort ausgehalten.

Referendar Moritz berichtet gleichfalls über die Freiburger Studienzeit Hauss. Hau habe ausschweifend gelebt. Ueber Schüler und Goethe habe er sich verächtlich geäußert. Hau hielt sich absonderlich und einsam in einer Weise, die an den jungen Nietzsche erinnere. Er einer der interessantesten Köpfe gewesen, weil er der anormalste war, den er bisher getroffen.

Kandidat Hempel kennt Hau seit 1894. Beide besuchten gemeinsam das Gymnasium und saßen auf derselben Bank. Hau sei stets eine edle Natur gewesen. Alles Gemeine habe ihm ganz ferngelegen. Renommierucht und Aufschneidererei waren allerdings in krankhafter Weise bei Hau ausgebildet. Die Erzählungen über sexuelle Erfolge fallen darunter. Seine filia hospitalis, die von einem Anderen verborben war, wollte er in gute Hände bringen und versorgen. Er wollte ihr die Hälfte seines Wechsels geben. Er war also kein schlechter Charakter. In Berlin habe er Selbstmordgedanken geäußert. Er hatte einen Hang zum Zauberhaften und Mysteriösen. Wenn er die Tat begangen hätte, dann hat er es nur im Affekt getan, oder infolge einer Katastrophe seines differenziellen Nervensystems. In der Schule hieß es allgemein er habe einen Spleen. Der Zeuge hat ihn aber für eine Art Uebermensch gehalten.

Zeugin Directrice Dora Mehger ging am Nordtage in der Nähe der Villa Molitor in Baden-Baden spazieren. Sie begegnete dort einem

die restaurierte Kirche und die allertümlichen Gebäude, worauf man sich im Bad. Hof wieder vereinigte, um dem gemütlichen Teil zu huldiven.

* Staufen, 18. Juli. Die Aerzte des hiesigen Bezirks haben den allgemeinen Verhältnissen entsprechend eine mäßige Honorarhöhung eintreten lassen und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1907 ab.

* hd Frankfurt a. M., 18. Juli. (Tel.) Die Tarif-Untershandlungen der Bau- und Kunstschlosser mit den Prinzipalen haben zu keinem friedlichen Resultat geführt. Heute vormittag sind infolgedessen 600 Schlossergesellen in den Streik eingetreten.

* hd New-York, 18. Juli. (Tel.) Die Verhandlungen zwischen den Telegraphen-Gesellschaften und ihren Angestellten sind, wie letztere bekannt geben, gescheitert. Man erwartet daher, daß der Telegraphisten-Streik im ganzen Lande ausbrechen wird.

Berichtszeitung.

* hd Berlin, 18. Juli. Der Farmer Gessert auf Inagach bei Keetmanshop in Deutsch-Südwestafrika ist, wie die „Frb. Btg.“ erfährt, wegen Verleumdungen von Angehörigen der Säustruppe vom Bezirksgericht in Keetmanshop zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verleumdung wurde gefunden in mehreren Artikeln, die Gessert in der „Kolonial-Zeitschrift“ veröffentlicht hat. Gessert hat gegen dieses Urteil des Bezirksgerichts zu Keetmanshop beim Obergericht in Windhuk Berufung eingelegt.

* C.D. Kiel, 19. Juli. (Fribattel.) Das Obergericht der Okefation verurteilte als Berufungsinhalt den Leutnant zur See Blume wegen fahrlässiger Körperverletzung eines Untergebenen zu 5 Jahren Gefängnis. Die erste Instanz hatte den Leutnant nur zu 25 A Geldstrafe verurteilt.

* Essen (Ruhr), 18. Juli. Die 16jährige Elisabeth Mühlensbrod aus Bilsle b. Buer wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Mordversuchs in zwei Fällen zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Das Mädchen, von dem der als Sachverständiger zugezogene Gerichtsarzt Dr. Klein sagte, es sei eine geistig minderwertige, zur Hysterie neigende Person, hatte versucht, das drei Monate alte Töchterchen ihrer Herrschaft zu vergiften, einmal mit Essigsäure und dann mit Uhol. Als Motiv für ihre Handlungsweise gab das Mädchen an, das Kind sei ihm lästig gewesen, da es ihm zu viel Arbeit machte. (Frb. Btg.)

* hd Darmstadt, 18. Juli. (Tel.) Wegen einer Reihe von Vergehen gegen die Sittlichkeit, begangen an Untergebenen, wurde der Unteroffizier Orlemann vom Inf.-Regt. 118 vom Kriegsgericht zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

Seren mit schwarzem falschem Bart. Der Betreffende sah ganz blaß, verzerrt und unheimlich aus. Sie dachte, er wolle sich etwas antun oder jemandem auflauern. Ob das dieser Mann war, kann die Zeugin nicht behaupten.

Verteidiger: Die Zeugin behauptete bei der ersten Vernehmung, der Mann habe einen irrigen Eindruck gemacht. Zeugin: Das ist richtig.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurden noch einige weitere Stundengenossen des Angeklagten über dessen Verhalten auf den Universitäten Berlin und Freiburg vernommen.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlungen wurde zunächst Gefängnisinspektor Sachs vernommen. In dem ihm unterstellten Gefängnis war Hau inhaftiert.

Kaplan Tinkert-Witburg kennt Hau vom Gymnasium her. Er war mit Hau gut befreundet. In einer rauhen Schale war ein guter Herr. Er hat nie ein unanständiges Wort gesprochen.

Verteidiger: Steht dieser Disput mit Fräulein Olga in Beziehung? Nach anfänglicher Zurückhaltung der Aussagen gibt Hau endlich unter großer Bewegung des Publikums zu, daß der Disput Fräulein Olga Molitor zum Gegenstand hatte.

Angekl.: Meine Frau machte mir heftige Vorwürfe und behauptete, meine Beziehungen zu ihrer Schwester seien nicht korrekt. Vors.: Was jagten Sie dazu? Angekl.: Ich stellte es in Abrede.

Verteidiger: Sie wollten wissen, ob die Beziehungen zu Ihrer Schwester korrekt? Angekl.: Sie waren es. Vors.: Es war also ein Hirnspiesspieler? Angekl.: Kein Hirnspiesspieler, Sie konstruierte sich aber die Dinge falsch und entnahm aus korrekten Beziehungen ganz Falsches.

Verteidiger: Warum sprechen Sie von dieser wichtigen Sache erst nach so langer Verhandlung, nachdem sie jetzt ans Licht kommt? Der Vorsitzende lehnt es ab, der Zeugin darüber Vorhaltungen zu machen.

Staatsanwalt zum Angeklagten: Wenn Sie Fräulein Olga Molitor los sein wollten, warum führen Sie nicht angeblich in Geschäften nach London? Angekl.: Wir erwarteten unser Kind in Paris.

Verteidiger: Sie wollten also, um die eifersüchtigen Bedenken Ihrer Frau zu zerstreuen, Fräulein Olga Molitor aus Paris entfernen. Warum beriefen Sie da die Mutter nach Paris? Angekl.: Dem Alleinsein zwischen uns Dreien sollte ein Ende gemacht werden.

Im 9 1/2 Uhr wurde die Verhandlung auf Freitag morgen vertagt. Fräulein Olga Molitor mit ihren Angehörigen wurde nach Schluß der Sitzung von einer großen Menschenmenge bis zu ihrem Hotel verfolgt.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 18. Juli. (Tel.) Der Gemeinderat beschloß einstimmig die unentgeltliche Abgabe warmen Frühstücks an 2000 Volksschüler ab 1. Oktober 1907. Die Jahreskosten betragen 41 000 Mark.

Sigmaringen, 18. Juli. (Tel.) Heute nachmittag ist in Sigmaringen (Dorf) eine Feuerbrunst ausgebrochen, deren Entwicklung infolge des ungünstigen Windes zusehends noch gar nicht abzusehen ist. Jetzt, gegen 6 Uhr abends, sind 10 Häuser und Speicher den Flammen zum Opfer gefallen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 19. Juli. Der Großherzog von Baden hat dem Verleger August Scherl das Kommandeurekreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahning Löwen verliehen.

Berlin, 18. Juli. Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist übernahm nach amtlicher telegraphischer Mitteilung aus Windhuk die Leitung der Geschäfte des Gouvernements Deutsch-Südwestafrika am 14. Juli nachmal.

Berlin, 18. Juli. Das frühere konservativem Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses von Winkinger-Bodenstein ist im 73. Lebensjahre auf Schloß Bodenstein gestorben.

hd Posen, 19. Juli. Nunmehr läßt die preussische Regierung an alle diejenigen Schuldväter, deren Kinder am Schulstreik unbeteiligt gewesen sind, die gezahlten Mehrbeträge für Schulsteuer zurückzuerstatten. (L. N.)

Hamburg, 18. Juli. Heute vormittag 11 1/2 Uhr stattete Herzog Albrecht von Württemberg dem Senatspräsidenten Bürgermeister Dr. Stammann im Rathaus einen Besuch ab, welcher alsbald vom Senatspräsidenten dem Herzoge im Hotel Hamburger Hof erwidert wurde.

Norderney, 18. Juli. Der Reichsanstaltsfürst Bülow trifft morgen früh in Berlin ein, um sich einer Zahnoperation zu unterziehen.

Coburg, 18. Juli. Die Meldung Berliner Blätter, daß zwischen dem Großfürsten Kyryll von Rußland und der ehemali-

gen Großherzogin von Hessen ein Zerwürfnis bestehe und daß eine Ehescheidung bevorstehe, entbehrt, wie das „Coburger Tageblatt“ von kompetenter Seite erfährt, jeder tatsächlichen Begründung.

Belgrad, 19. Juli. 50 Offiziere der Rischer Gar-nison beschloßen, ihre Stellen niederzulegen, weil sie bei der letzten Beförderung übergangen wurden.

Gettine, 18. Juli. Der gestrige montenegrinische Grenzkonflikt im Dorfe Longhe war durch Gendarmen hervorgerufen, die auf der Seite Longhe begriffen, mehrere Christen mißhandelten. Es gab 5 Tote und 3 Verwundete, darunter eine Frau.

Washington, 18. Juli. Hier geht das Gerücht, daß der Plan die Schlachtschiffe nach dem Stillen Ozean zu entsenden, aufgegeben sei. Es fehlt jedoch jede Bestätigung dieser Angabe. Die Lage ist äußerst sonderbar. Der Marineminister Metcalf hat die Botschaft der in Rede stehenden Flottenmanöver angeündigt.

Ein japanisches Lob Deutschlands.

Berlin, 18. Juli. Der japanische General Nishi veranstaltete abends im Palasthotel ein Bankett, zu dem zahlreiche deutsche und japanische Offiziere geladen waren. Nishi hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, als vor 40 Jahren Japan sich in modernem Sinne umgestalten wollte, habe es sich in Europa nach Vorbildern umgesehen und sich schließlich zu Deutschland entschlossen, dessen Lehren es seit 20 Jahren trenn befolge.

General Nishi sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß sein Vaterland auch ferner von Europa und namentlich von Deutschland lernen und dadurch aus der Jugendlichkeit zur Mannlichkeit heraustrüben werde.

Zur Haager Friedenskonferenz.

Haag, 18. Juli. In der Unterkommission, welche unter dem Vorsitz des französischen Delegierten Bourgeois die Schiedsgerichtsfrage bearbeitet, hielt heute morgen der argentinische Delegierte Drago eine lange Rede, in der er seine Auffassung verteidigte und den amerikanischen Vorschlag betr. die auswärtigen Schulden der Staaten bekämpfte.

Spanien, Nicaragua und Columbia unterstützten die Ausführungen Dragos, während der amerikanische Delegierte Choate die Ausdehnung des Schiedsgerichtsprinzips befürwortete.

Der englische Delegierte Fry erklärte, daß die großbritannische Delegation den amerikanischen Vorschlag unterstütze, der seiner Ansicht nach den Interessen der Schuldner und der Gläubiger in gleicher Weise gerecht werde.

Haag, 18. Juli. Die Unterkommission für die Befriedigung erörterte heute nachmittag verschiedene Anträge von Amerika, Spanien, Italien, Holland und Rußland, welche zu einem einzigen Ganzen verschmolzen waren.

Haag, 19. Juli. Versammlungen persönlicher Natur führten am 17. d. M. zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden russischen Delegierten Martens und Nelidow.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 18. Juli. (Wien. Korr. Bur.) Die Untersuchung über das Bombenattentat wird jetzt im Hinblick geführt. Es verlautet, daß auch Serben kompromittiert sind und daß das Attentat doch gegen den natürlichen Sohn des Königs Milan, George Christic, gerichtet war.

Moskau, 18. Juli. Ein muslimanischer Korporal und zwei Gendarmen, welche zur Untersuchung nach Bagazani im Bezirk Perlepe geschickt waren, sind dort von bulgarischen Komitazis ermordet worden.

Die Entthronung des Kaisers von Korea. Seoul, 18. Juli. Es heißt, daß der Kaiser sehr ärgerlich sei über die Minister, welche ihm geraten haben, in seine Abdankung einzuwilligen.

Tokio, 18. Juli. (Reuter-Bureau.) Man hält es für wahrscheinlich, daß der Kaiser von Korea zu Gunsten des Kronprinzen abdanken wird, was den ersten Schritt zu einer Reform in Korea bedeuten würde.

Tokio, 18. Juli. Nachrichten aus Seoul besagen, daß die feierliche Abdankung des Kaisers von Korea schon heute, Freitag um 10 Uhr vor sich gehen werde.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland. Petersburg, 18. Juli. (W. B.) Durch einen Beschluß des Ministerrats, der vom Kaiser genehmigt wurde, werden die Studenten der höheren Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen.

Petersburg, 18. Juli. (W. B.) Durch einen Beschluß des Ministerrats, der vom Kaiser genehmigt wurde, werden die Studenten der höheren Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen.

Petersburg, 18. Juli. (W. B.) Durch einen Beschluß des Ministerrats, der vom Kaiser genehmigt wurde, werden die Studenten der höheren Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen.

Petersburg, 18. Juli. (W. B.) Durch einen Beschluß des Ministerrats, der vom Kaiser genehmigt wurde, werden die Studenten der höheren Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen.

Petersburg, 18. Juli. (W. B.) Durch einen Beschluß des Ministerrats, der vom Kaiser genehmigt wurde, werden die Studenten der höheren Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen.

Petersburg, 18. Juli. (W. B.) Durch einen Beschluß des Ministerrats, der vom Kaiser genehmigt wurde, werden die Studenten der höheren Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen.

Verammlung zu informieren und ist ermächtigt, Maßnahmen zu ergreifen, um die Ordnung wiederherzustellen, wenn es zu Unruhen kommen sollte und gegen die Schulbuben vorzugehen.

C.D. Warshaw, 19. Juli. (Privattelegr.) Der kaiserl. russische Staatsrat v. Wirzinski hier selbst ist laut Blättermeldung nach Defraudation von 500 000 Rubel Staatskassengeldern für die notleidenden Bayern Polens geflüchtet.

Wiatka, 18. Juli. (W. B.) Auf der Wolga wurden in der Nacht vom 17. Juli an 4350 Dampfern „Lubimoff“ auf der Fahrt zwischen Perm und Omsk von einer 12 Mann starken Räuberbande zwei Soldaten und ein Polizeikommissar getötet.

Wiatka, 18. Juli. (W. B.) Auf der Wolga wurden in der Nacht vom 17. Juli an 4350 Dampfern „Lubimoff“ auf der Fahrt zwischen Perm und Omsk von einer 12 Mann starken Räuberbande zwei Soldaten und ein Polizeikommissar getötet.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.) Im Verkehr standen heute: Mannheimer Versicherungsbank auf 470 Mark pro Stück. Uebrigens unverändert, ausgenommen Chem. Industrie-Aktien.

Verkehr, 18. Juli. Der gestrige Viehmarkt war seit langer Zeit der bestbesuchte. Großviehhändler Salomon aus Jülich in Polen kaufte 91 Stück Vieh und bezahlte 21 000 M.

Verkehr, 18. Juli. (Frühmarkt-Durchschnittspreise.) Johannisbeeren 10-12 Mk., Stachelbeeren 8 Mk., Heidelbeeren 13-14 Mk., Kirschchen 18-22 Mk., Birnen 20-22 Mk. pro Zentner.

Berlin, 18. Juli. Nach der Statistik über Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr 1907 erreichte Deutschlands Einfuhr im ersten Halbjahr einen Wert von 4350 Millionen M.

Budapest, 18. Juli. (Tel.) Der amtliche Saatensandbericht vom 15. Juli schätzte den Ertrag von Weizen auf 32, von Roggen auf 10,16, von Gerste auf 12,68, von Hafer auf 11,10 Mill. M.-Z., gegen 33,12 Mill. M.-Z. für Weizen, 10,30 für Roggen, 12,81 für Gerste und 11,27 für Hafer nach dem Ausweis vom 1. Juli.

Auszug aus den Staudenbüchern Karlsruhe. Esauigebote: 17. Juli: Friedrich Michael von hier, Maschinenist in Umfingen, mit Maria Martin von hier. Ludwig Hoffmann von hier, Glaser hier, mit Karolina Hürle von hier.

12. Juli: August, B. Simon Eller, Möbelpacker. — 14. Juli: Dina Maria Johanna, B. Wilhelm Schneider, Buchhalter. Johannes, B. Johannes Jäckle, Eisenbrecher. Rufe, B. Karl Kleinbed, Eisenbrecher.

16. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

17. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

18. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

19. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

20. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

21. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

22. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

23. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

24. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

25. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

26. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

27. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

28. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

29. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

30. Juli: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

31. Juli: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

1. August: Katharina Mader, alt 54 J., Ehefrau des Konditors Ludwig Mader. Anna Bähr, alt 24 J., Ehefrau des techn. Assistenten Lothar Bähr.

2. August: Erna, alt 1 J. 9 Mt. 6 Tg., B. Gustav Vater, Ladier Wilhelm, alt 11 Mt. 25 Tg., B. Wilhelm Hug, Magazinbedienter Magdalena Birt, alt 47 J., Ehefrau des Sägmachers Joseph Birt.

Badischer Train-Verein
Karlsruhe.

Samstag den 20. Juli 1907,
abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend
im Vereinslokal Gasthaus zum
„König von Preußen“, Adler-
straße 34, wozu die Mitglieder
des Vereins, sowie alle ehemaligen
und aktiven Kameraden zum
zahlreichen Besuche freundlich ein-
ladet.
Der Vorstand.

Berein ehem. bad.
gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden.
Samstag den 20. Juli 1907,
abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft
im Vereinslokal, Nebenzimmer der
„Stadt Porzheim“.
Regimentskameraden stets will-
kommen.
Der Vorstand.

Gesangverein Fidelitas, E. V.
Heute Freitag abends 9 Uhr
Gesangsprobe
im Restaurant Prinz Carl.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey.
Jeden
Freitag,
abends
7 1/2 Uhr
Vereins-
Abend
im Lokal
Gold Adler
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.
Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr:
Club-Abend
im Nebenzimmer
des Hotels zum Hohenzollern,
Club-Angelegenheiten.
Gesellige Unterhaltung.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Wer
abgelegte Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Bekleidung, Möbel, verkaufen
hat, sende seine Adresse nur an
Sal. Gutmann, Jähringerstr. 23.
Zum Weisknäben wird ange-
nommen.
Bismarckstr. 8, 5. St. rechts.
Umzug
3 Zimmerwohnung, von Karlsruhe
nach Forzheim auf 1. - 3. Aug. er.
zu vergeben. Gef. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. B26661 an die
Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.
Kind
wird in gute Kost u.
Pflege gegeben.
Offerten unter Nr. B26646 an die
Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.
Ein großer Herd
32 mit Kupferkessel, 1 Mahagoni-Buch-
schisch, 1 Bettstelle mit Matz, Küchen-
schrank u. a. zu verkaufen. Ankauf
on 5-7. Stephaniensstr. 88, III.

Stadtgarten-
Theater.
Freitag d. 19. Juli 1907
Boccaccio.
Operette in 3 Akten von F. Zell und
Rich. Genée.
Musik von Franz v. Suppé.
Anfang 8 Uhr.

Grammophone!
10158
Gebr. Bosenert,
Kaiserpassage Nr. 10-18.

Alb- und Pfinggau-Militärvereins-Verband.

Unser diesjähriger Abgeordnetentag findet am
Sonntag den 21. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,
im Rathaus zu Burbach (im Altal, bei Marzell) mit der den Verbände-
vereinen durch Rundschreiben bekannt gegebenen Tagesordnung statt.

Abfahrt vom Bahnhof der Altbahn hier nach Marzell
um 8 Uhr 40 Minuten vormittags. (Fahrpreisermäßigungen sind
nach den neuen Tarifbestimmungen nicht mehr zulässig.)
Am gleichen Tage feiert der Militärverein Burbach sein 25-
jähriges Stützungsfezt und veranstaltet aus diesem Anlaß am Nach-
mittag ein Gartenfest.
Der Briestaubenzüchterverein „Columbia“ (Vorstand Kamerad E. Blum,
Kaminfegermeister) wird am Vormittag einen Flug Militärbrieftauben auf-
lassen, wozu Depeschen nach Karlsruhe aufgegeben werden können.
Die Kameraden der Verbändevereine werden zur zahlreichen Be-
teiligung eingeladen.
11221
Karlsruhe, den 17. Juli 1907.
Der Gauvorsitzende.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs.
Mit Bezug auf die Einladung des Alb- und Pfinggau-Militär-
vereins-Verbandes werden die Mitglieder mit Angehörigen zur Teilnahme
am Abgeordnetentag, verbunden mit dem
25. Stützungsfezt des Militärvereins Burbach
am Sonntag den 21. ds. Mts. nach Burbach, Station Marzell der
Altbahn, noch besonders herzlich eingeladen.
Ordnung, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
11212,21
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia
E. V.
Am Samstag den 20. Juli, abends 8 Uhr,
findet bei günstiger Witterung ein
Garten-Fest
im Stadtgarten
statt, wozu die verehrl. Mitglieder zu zahlreichem Besuch
erg. eingeladen werden.
Zweck unentgeltlichen Eintritts sind die Mitglieds- und
Beisitzerarten am Eingang vorzuzeigen.
11100,22
Der Vorstand.

Männergesangverein Karlsruhe (E.V.)
Sonntag den 21. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab
Grosses Waldfest
an der Schiefmanerallee (links von der Linkenheimer
Ghauffee). Musikaufführungen, Tanz, Volksbelustigungen (großes
Preischießen, Kegeln, Plattenwerfen etc.) sowie gutes Bier sorgen
für beste Unterhaltung.
11166,21
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Werkmeister-Bezirksverein Karlsruhe
Sonntag den 21. Juli, vorm. 10 Uhr, findet die Besichtig-
ung des Elektr. Werkes statt. Sammelpunkt 7 1/2 Uhr an der
„Gansa“. Sonntag den 28. Juli, vormittags 10 Uhr, Besichtig-
ung des Gaswerkes in der Gottesau. Sammelpunkt 7 1/2 Uhr
am Durlacher Tor.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
11215
Der Vorstand.

Bad. Frauenverein.
Unterrichtskurse zur Ausbildung von Arbeits-
lehrerinnen (Industrielehrerinnen) betreffend.
Die im laufenden Sommerkurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen
gefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am
Sonntag den 21. d. Mts., von 11-6 Uhr,
Montag „ 22. „ „ „ 9-6 „
und Dienstag „ 23. „ „ „ 9-6 „
im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 45, ausgestellt.
Wir gestalten uns zur Besichtigung dieser Ausstellung ergebenst
einzuladen.
Karlsruhe, den 16. Juli 1907. 11120,31
Der Vorstand der Abteilung I.

Bad. Frauenverein.
Frauenarbeitschule.
Die Ausstellung der in den letzten Kursen gefertigten Arbeiten
und Zeichnungen, sowie diejenigen der Schülerinnen, welche sich der
II. Handarbeitslehrerinnenprüfung unterziehen, findet an folgenden Tagen
im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, statt:
Sonntag den 21. d. Mts., von 11-6 Uhr,
Montag „ 22. „ „ „ 9-6 „
und Dienstag „ 23. „ „ „ 9-6 „
Wir beehren uns zum Besuch hiermit ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 16. Juli 1907. 11119,42
Der Vorstand der Abteilung I.

Israelitische Gemeinde.
19. Juli Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr
20. Juli Morgengottesdienst 8 1/2
Jugendgottesdienst 8
Sabbat-Ausgang 9
Bertrags Morgengottesdienst 6 1/2
Abendgottesdienst 7

Jör. Religionsgesellschaft.
19. Juli Sabbat-Anfang 7 1/2 Uhr
20. Juli Morgengottesdienst 7 1/2
Schulgottesdienst 2 1/2
Nachm.-Gottesdienst 5
Sabbat-Ausgang 9
Bertrags Morgengottesdienst 6
Abendgottesdienst 7 1/2

Neue Grünerne
3.3 eingetroffen bei 11111
W. Erb,
am Lidelplatz.

Jalousien u. Rolladen
fabriziert in anerkannt solider
Ausführung. Reparaturen
prompt und billig. 10574
11212,21
Der Vorstand.

Chr. Zimmerle,
Gewigstraße 36.
4.3 Telephon 350.

Motorräder
Fahrräder
„Phänomen“, „Görde Westfalen“,
Fahrräder von 80 Mk. an,
empfehlen billigst
H. Butsch, Mechaniker,
Adlerstraße 8.
Benzin-, Petroleum- und elektrische
Ladestation. 10846,10.6
Reparaturen, Vermittlung,
Emaillierung, sowie sämtl. Er-
satz- u. Zubehörteile allerbilligst.
Lampdecken von Mk. 3.50 an,
Schläuche von Mk. 3.— an.

Franz Hug
Karlsruhe i. B.
Karl-Friedrichstr. 14.
Stets Neuheiten in
Verlobungs geschenken.
Rabatt-Spar-
Marken.

Ronditorei-Café
Emil Röderer,
Ede Waldhorn- u. Jähringerstr.
empfehlen
Gefrorenes in versch. Sorten,
Eiscafé,
Eispunsch,
Limonaden. 7354*

Billiges Schweinefleisch
das Pfund von 63-75 Pfg., von
prima selbstgemästeten Schweinen wird
am **Sonntag den 20. Juli** am
Marktplatz in Mählsburg, Markt-
straße, ausgehauen. B26685,21
Jakob Kögel.

Aprikosen!
dieses Jahr außerordentlich schön; ver-
sende in Tafel- wie in Gemüschfrüchte
der Nr. 22.—, Abgabe von
20-30 Pfund an, jedes Quantum;
Unbekanntes per Nachnahme. 5660a
Fr. Müller, Obstverhandl.,
Straßburg i. Elz,
20,18 Vogelersstraße 65a, part.

Liebig's
Fleischfuttersmehl
en gros — en detail
bei **Karl Baumann,**
Karlsruhe
Akademiestr.
20.

Das Freiherrlich von und zu
Brandenbische Rentamt in
Effenburg i. B. empfiehlt seine
selbstgepflanzten, naturreinen
Zeller Weine,
4.1 Noter von 1902 u. 1905, 6111a
Weißherbst und Cleuner von 1905.

Verloren
ein Kilometerheft 2. Klasse vom
Bahnhof bis Marktplatz, auf den Na-
men **Varentlan, Bruchsal, Lauten.**
Gegen gute Belohnung abzugeben:
6152a Polizei. Fundbüro.



Stadtgarten.

Heute Freitag den 19. Juli 1907,
abends 8 Uhr:

Militär-Konzert
(Operetten-Abend)

gegeben von der Kapelle des
Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“
(1. Badisches) Nr. 14.
Leitung: Königl. Musikdirektor **H. Liese.**
Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.
Soldaten und Kinder die Hälfte.
Programm 10 Pfg. 11211
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

- Musik-Folge.**
1. Weiber-Marsch aus der Operette „Die lustige Witwe“ Franz Lehár.
 2. Ouverture zur Operette „Im Reiche des Indra“ Lunde.
 3. Anthologie aus der Operette „Der Feldprediger“ Müllner.
 4. Unsere Edelknaben, Walzer aus der Operette „Der
schöne Rigo“ Zieher.
 5. Ouverture zur Operette „Der Bienenbaron“ Strauß.
 6. Anthologie a. „Orpheus in der Unterwelt“ Offenbach.
 7. Lied aus „Auf ins Metropol“ Holländer.
 8. Matäfer-Walzer aus der Operette „Jadwiga“ Dellinger.
 9. Potpourri a. d. Operette „Das Jungfernküßl“ Gilbert.
 10. Aber jetzt, aber jetzt. Gavotte aus der Operette
„Das süße Mädel“ Reinhardt.
 11. Anthologie aus der Operette „Die Fiebersmaus“ Strauß.
 12. Violetta Polka française aus der Operette „Der
lustige Krieg“ Strauß.

Konzertgarten z. Felseneck.
Ausschank der Brauerei Wehr, Fels.
Freitag den 19. Juli, abends 8 Uhr:
Illumination des Konzert-
gartens
mit **Konzert**
der vollständigen Kapelle des
I. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.
Leitung: Kapellmeister Köhn. 11201
Eintritt 20 Pfg. Kein Bieraufschlag!

Karlsruhe. Colosseum-Variété.
Ab 20. Juli bis inkl. 28. Juli:
Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz
um den grossen Preis von Baden Mk. 2000
und den Ehrenpreis, goldener Pokal.
Vor den Ringkämpfen das brillante Spezialitäten-Programm:
Adolf Hartley, Karrikatur-Komiker, Jeanette Flottwell, Vort-
rags-Soubrette, Mister Hausen, Drahtseil-Akt, The Keith's,
american-Imitator und Tänzer.
Anfang 8 Uhr. Beginn der Ringkämpfe 9.30 Uhr.
Gemeldet haben sich bis heute: B2658,3.2
Felgenhauer, Meisterringer, Berlin, **Hansen,** Meisterringer,
Dänemark, **Sobatie,** Champion, Belgien, **Michael de Boucher,**
Champion, Frankreich, **Pellivan,** Champion, Konstantinopel,
Derma, Russisch-Polen, **Michael Hitzler,** Meisterringer,
Deutschland, **Hissmann,** Meisterringer, Westfalen, **Robert**
Ralcevic, Weltmeister im Leichtgewicht, Dalmatien, **Madrali,**
Champion, Armenien, **Leonhard Reiber,** Meisterringer Steier-
mark, **Mehmedoff,** Champion, Türkei, Weitere Anmeldungen
werden im Bureau, Colosseum, entgegen genommen. Preise der
Plätze, numeriert Mk. 2.—, reservierter Platz 1.60, 1. Platz 1.20, 2. Platz
80 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. Sonntags finden 2 Vorstellungen statt,
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Die Direktion.

Zum Kronenfels.
Heute Freitag abend 8 Uhr: B26660
Albertini-Konzert.
Alte Brauerei Kammerer, Waldhorn-
straße 23.
Heute Schlachttag!
Von abends 6 Uhr ab: **Schlachtplatte.**
Jeden Dienstag: **Schweinsknöchel,**
was empfehlend angezeigt 11167 **G. Zahn.**
Als Spezialität empfehle bekannt

hochfeine Süssrahm-Tafelbutter.
Lieferung nach Bedarf jed. Quantum. 9800,30.5
Gotthilf Lieb, Molkereiprodukte,
Karlsruhe, Waldhornstr.

Blusen
11203
Restbestände, in weiss und farbig
Ser. I II III IV V
95 1.25 2.75 3.50 4.75
Hermann Tietz.

Badischer Frauenverein.

Verlosung von Handarbeiten J. R. d. der Großherzogin zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims in Karlsruhe.

Bei der am 3. Juli vor dem Groß. Notar stattgehabten Gewinnziehung sind folgende Lose mit den beigelegten Gewinnnummern herausgekommen:

Table with 10 columns: Los-Nr., Gewinn-Nr., Los-Nr., Gewinn-Nr., Los-Nr., Gewinn-Nr., Los-Nr., Gewinn-Nr., Los-Nr., Gewinn-Nr. containing lottery results.

Die Gewinne können gegen Abgabe der Gewinnlose am Montag den 22. und Dienstag den 23. Juli, jeweils nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Küchenbau des Großherzoglichen Schlosses in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 8. Juli 1907.

Der Vorstand der Abteilung III.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treue, besorgte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Christine Reb, geb. Pfattheicher,

heute mittag 1/3 Uhr unerwartet schnell im Alter von 53 Jahren zu sich in die himmlische Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Georg Friedrich Reb.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des uns so schwer betroffenen Verlustes meines teuren Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

August Pfattheicher

Ich spreche für alle, die ihn zur letzten Ruhe geleitet haben und für die vielen Blumenpenden meinen innigsten Dank aus.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Katharina Pfattheicher Ww. nebst Kindern.

Mark 5600

werden auf ein schönes Landhaus in nächster Nähe von Karlsruhe, auf 1. Oktober von pünktlichem Zinszahler zu 5% gesacht.

Tüchtiger Bäcker

und Konditor, 25 Jahre alt, mit einig. tausend M. Vermög., wünscht auf diesem Wege ein Fräulein mit Vermög., das Lust u. Interesse für ein Geschäft hat, wecks Heirat kennen zu lernen.

Waren-Geschäft

bei einer Anzahlung von M. 10 bis 15000 evtl. auch mehr zu kaufen.

Friedr. Emil Meyer

Kaiserstr. 126, zwischen Wald- u. Karlstrasse.

Beste Bezugsquelle für

Herren - Hemden

in weiss und farbig, jeder Art.

Kragen, Manschetten, Taschentücher, Krawatten, Hosenträger, Herrenwesten, Unterzeuge und Socken etc.

Saison-Artikel mit 10% Rabatt.

Ein bereits neuer Kinderwagen... Ein großer, neuer Hoch- od. Flug-... fähig sehr billig zu verkaufen.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein zur Förderung des Rasensports (Fußball, Tennis, Cricket, Leichtathletik)

Jugendabteilung. Sportplatz an der verläng. Moltkestraße.

Freitag 6 Uhr: Athletik (Sportplatz).

9 Uhr: Vierteljähr. Café Bauer. Samstag: Junioren-Wett-Spiel (Sportplatz).

Sonntag: Beteiligung am Sportfest in Mannheim und Ettlingart.

III. Mannschaft in Ettlingen. Mittwoch 6 1/2 Uhr: Übungsspiel, Engländer.

Tapeten-Versteigerung.

Samstag den 20. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Fähringerstraße 29, gegen bar versteigert:

1 große Partie Zimmer-, Gang- und Treppenhaus-Tapeten mit Bordüren, Vorhängen für Herrenanzüge, Buchstücken für Knabenanzüge, Damen- und Herren-Knopf- und Schürktücher, Sporthemden, 11170 wozu Liebhaber höflich einladet.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Ich kaufe fortwährend abgelegte Herren-, Damenkleider, Schuhe, Weiszeug u. zahlr. die höchsten Preise.

Bäckerei

unweit Karlsruhe, beste am Plage, schönes, schuldenfreies Anwesen, 50 bis 60 M. Tageseinnahme, großer, verkehrreicher Fabrikort, bei sofortiger kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Bäckerei zu verkaufen.

In guter Lage ist tadellos eingerichtete Bäckerei aus eicher Hand bei 8-4000 M. Anzahlung umständehalber zu verkaufen.

Hausverkauf

Gut rentierendes, 4 stöck. Zinshaus mit kleinem Garten in Ludwigshafen a. Rh. am Bf. geleg., ist unter günst. Beding. zu verkaufen.

Turmberg Durlach.

1 oder 2 Klein., sehr schön gelegene Villen-Bauplätze

an feiner Straße umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Pferdverkauf.

Eine 9 Jahre alte, braune Stute zur Landwirtschaft gut geeignet, steht preiswert zu verkaufen.

Singer-Mämaschine

für Hand- u. Fußbetrieb, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Kinderbettstelle

Douglasstraße 30, part. Zu verkaufen: Sehr gut erhalt. pol. 80 cm breit, samt Holz u. Metallteilen.

Junge Fortrierer

billig zu verkaufen. Humboldtstr. 18, II. r.

Haasenstain & Vogler AG

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I. Beste Bezugsquelle für Herren-Hemden

ADOLF STEIN KARLSRUHE Tel. 1772 Kaiserstr. 74. Für die Reisezeit in geschmackvollstem Sortiment. Sacco-Anzüge, Sport-Anzüge, Lodenpelerinen.

Die leichtesten u. elegantesten Hüte und Mützen für Touren und Reise. H. A. Glockner, Kaiserstrasse Nr. 141, Ecke am Marktplatz.

Colosseums-Garten. Heute Freitag den 19. Juli: Großes Abend-Konzert Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 50.

Versteigerung. Samstag den 20. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal Herrenstrasse 16 öffentlich gegen bar versteigert.

Zuckerhafermehl von Knorr ist ein vollständiges, billiges Ersatzfutter für Hafer.

Lücht. Damenschneiderin empfiehlt sich außer dem Hause.

Zurückgelehnte Anzugstoffe, sowie fertige Herren-Anzüge werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Motorrad, 3 PS, billig zu verkaufen.

Pianino, vorzügliches Fabrikat, in Nußbaum, nur kurze Zeit gebietet, ist unter 5jähriger Garantie für 480 Mark zu verkaufen.

Blühhagarnitur, 1 Sofa, 4 Fauteuil, rot, 1 großer Goldrahmen Spiegel, 1 Silberkrant, Mahagoni mit Spiegel, im Auftrag einer Herrschaft billig zu verkaufen.

Pianino in schwarz, habe im Auftrage zu M. 280.- zu verkaufen.

Stellen finden. I. Kaufm. u. technisch. Stellen-Nachweis d. E. Konath, Kreuzstr. 16, p.

Buchhalter! Zu der Nähe von Offenburg wird von einer Cigarrenfabrik ein junger Mann, welcher mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut und besonders in der doppelten Buchführung perfekt und bilanzfähig ist, sofort zur Aus-

C. Desaga, Naistatt. Guten Verdienst können gewandte Personen sich sichern durch Verkauf eines gangbar, Art 12, besonders auf dem Lande. Näher: Waidbrunnerei Fidelitas, Naistatt, Erbprinzenstr. 6.

Villingen
Jubiläums-, Gewerbe- und Industrie-
Ausstellung
des badischen u. württemb. Schwarzwaldes
1907
14. Juli 9. September

Zähne!
noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. Jeder Zahnschmerz wird durch Nervenlöten nach neuester Methode sofort sicher beseitigt, auch werden Zähne plombiert und schmerzlos gezogen. Sicherer Erfolg. Komme auf Wunsch auch ins Haus.
Wilh. Oswald, Kronenstraße 31.

Kupferschmiede & Verzinnerei
Fr. Emig, H. Bocks Nachf., Bahnhofstr. 12.
Anfertigung aller Kupferschmiedearbeiten, Verzinnen von Kochgeschäften aller Art für Hotels u. Private. Reelle Bedienung.

Neu! Eberhards Neu!
Kochschrank „Universal“
D. R. G. M. Nr. 299397 u. 504 951
kocht und brät alle Speisen mit nur 10-15 Minuten Ansohzeit ohne Feuer, ist zu gleicher Zeit ein kleiner Eisschrank, der einzige Apparat, welcher jeden beliebigen Topf aufnimmt und nach 20 Stunden noch 50° warme Speisen liefert.
Derelbe wird in 3 Ausführungen geliefert als Gasherdhisch, als Maschinentisch, als Kochschrank mit Bratenschack und Eisbehälter.
Der „Kochschrank Universal“ nimmt nur 40 cm im □ Platz ein, kann niemals rosten, braucht deshalb keine Reparatur.
An allen größeren Plätzen zu haben, wo nicht, verlangen Sie Prospekte u. Preislisten von
Edmund Eberhard, Karlsruhe i. B.

25 Pfg. **Offerte gültig bis 27. Juli 1907** 25 Pfg.
Ich erhielt zirka 1000 **gebrauchte, gut erhaltene Musikalien** jeder Art für Klavier, Gesang, auch Couplets u. Zithermusikalien etc.
die ich ohne Unterschied des Neuwertes (bis Mk. 6.00) für 25 Pf. u. für 50 Pf. das Stück abgebe.
Die Stücke haben einen Umfang von 5-40 Seiten.
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstrasse 221, zwischen Douglas- und Hirschstrasse.
Telephon 1988.

Reeses Eispulver
liefert in ca. 15 Minuten ein hochfeines **Speise-Eis.**
Zu haben in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.
Reese-Gesellschaft, m. b. H., Hameln.
Engros-Lager bei:
L. Hellinger, Karlsruhe, Göthestrasse 33.

„Prima“ Automobile
sind unübertroffen in Preis und Qualität.
Automobil - Centrale Karlsruhe.

Miet-Verträge sind zu haben in der Exped. der „Badischen Presse“.

Für Architekten, Ingenieure u. Baubureaus!
Zur gest. Kenntnisnahme, daß in der chemographischen **Verdichtungsanstalt Steinstr. 27** ein neues Verfahren für Blauschreibungen und Karten eingeführt ist, das dieselbe erzeugt vollkommen den teuren Zink- und Steindruck. Die Drucke können in jeder Größe bis zu 2,00 m auf jedes Papier und Karton hergestellt werden; dieselben sind unbegrenzt dauerhaft und von den höchsten Behörden und hervorragenden Architekten als das Beste und Vollkommenste anerkannt für Baueingaben u. Vorlagen an Behörden. Als Unterlage dient eine sogenannte Delapauze, wie solche auch zu den gewöhnlichen Lichtpausen verwendet werden. Ein Versuch mit diesem Verfahren wird das Obenangeführte voll auf bestätigen.
10229 Hochachtungsvoll 12.4
J. Dolland, Steinstraße 27, Karlsruhe.

Telephon 2165
Rucksäcke Gamaschen Eispickel Steigeisen Kletterschuhe Kletterseile Aluminiumkocher Aluminiumbüchsen für Proviant etc. kompl. Alpine Ausrüstungen. Kofferfabrik Eduard Müller, Hof, Waldstrasse 49.
Telephon 2165.

Diamant - Vogelfutter
empfiehlt in 10872.2.2
Kanariensingfütter Paket 10 u. 25 Pfg.
Universalvutter „ 20 u. 40 „
Vogelvutter „ 25 „
Stieglitzvutter „ 10 u. 30 „
Zeigvutter „ 10 u. 30 „
Hänflingvutter „ 10 u. 25 „
Buchfinkvutter „ 10 u. 25 „
kleine Sittichvutter „ 10 u. 25 „
Prachtfinken- vutter „ 10 u. 25 „
Ameisen-Eier „ 25 „
Vogelband „ 20 „
Vogelheil Dose 25 „
Fischvutter „ 15 „
ferner zur **Selbstmischung:**
Nußsamen per Pfd. 25 Pfg.
Kanariensamen „ „ 20 „
Hanf samen „ „ 20 „
Haferkörner „ „ 20 „
geschälte Hirsen „ „ 18 „
Silber-Hirsen „ „ 25 „
Senegal-Hirsen „ „ 30 „
Sonnenblumen- kerne „ „ 25 „
Bernh. Kranz,
Werderplatz 37, Ludwigplatz 65,
Kaiserstraße 38, Uhlandstraße 21,
Telephon 484. Telephon 2374.

Lauffener Speise-Kartoffeln
das Beste was geboten werden kann
per Zentner **M 6.00**
3 Pfund **22 S**
Görzer Kartoffeln
per Zentner **M 5.50**
3 Pfund **20 S**
2.2 empfiehlt 11189
Emil Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein fast neuer **11195.9.9 Hartensichlauch** mit Strahlrohr ist billig abzugeben. Schirmwerk. 4. sat.

Verein Karlsruher Aerzte (E. V.).
Der Verein Karlsruher Aerzte hat beschlossen, eine **angemessene Erhöhung** der in der Privatpraxis bisher berechneten Honorare von jetzt ab eintreten zu lassen. Bei Gelegenheit dieser Mitteilung erinnern wir daran, daß u. a. **Besuche, welche sofort oder für eine bestimmte Zeit verlangt werden, oder welche infolge verspäteter Anmeldung zc. mit einem grösseren Zeitaufwande verbunden sind, besonders berechnet werden.**
Ferner hat der Verein beschlossen, die bisher von einem Teil seiner Mitglieder abgehaltenen Sprechstunden an **Sonn- und Feiertagen aufzuheben.**
10493.4.4
Der Vorstand.

Auf ins Gebirge!
Touristen-Ausrüstung
Loden-Pelerinen
Loden-Anzüge
Loden-Mäntel
Gamaschen
Sport- u. Touristen-Hemden
Gürtel
Rucksäcke Bergstöcke.
J. Goldfarb
30 Kriegstrasse 30
151 Kaiserstrasse 151
Telephon 498 9229.6.6
Illustrierte Kataloge franko.

Morgen garantiert Ziehung der letzten grossen
Invaliden-, Witwen- und Waisen-Geld-Lotterie
Bar 2928 Gewinne **Mark 44000** Haupt-Gewinne **Mark 20000, 5000** usw.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt **J. Stürmer, Generalagentur, Strassburg i. E. Langestr. 107.**
In Karlsruhe: **Carl Götz, Hebelstr. 11/15 u. alle Losverkaufsstellen.**

Billige Sonnenschirme!
10-25% Rabatt!
Räumungsverkauf
von
Sonnenschirmen
Schöne aparte Sachen diesjähriger Saison
FRANCK & C^{IE}
Schirmfabrik
vormals Pietro Buschini
Kaiserstrasse 110

Browning-Pistole sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B25402 an die Expedition der „Bad. Presse“ 5.4
Trieder Binocle sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B25403 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 5.4
Billig zu verkaufen gebrauchter Kinderwagen, fast neuer Sportwagen. Werderstraße 100, 3. Et. rechts. B26654